Samstag, den 5. März

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.05. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Interessenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für Gelsenkirchen und das Emscher-Lippeland

Amtliches Kreisblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen

Amtsblatt für das Amt Westerholt und die Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichts Gelsenkirchen-Buer

Nr. 65 / 51. Jg. / 1932

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nummer 30 141; Gelsenkirchen, Alter Markt 26; Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-Konto: Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Entschließung des Völkerbundes

zur Beilegung des Schanghai-Konflikts

☆ **Genf**, 4. März. (Drahtbericht.) **Der Hauptausschuß hat beschlossen, der Völkerbundsversammlung die Annahme einer Entschließung vorzuschlagen, worin sich die Bundesversammlung die Beschlüsse des Völkerbundsrates vom 29. Februar zu eigen macht. In dieser Entschließung wird besonders darauf hingewiesen, daß die Vorbedingung für den Zusammentritt der Mächtekonferenz in Schanghai die Einstellung der Feindseligkeiten und demgemäß der Abschluß eines Waffenstillstandes ist.**

In später Abendstunde trat die Völkerbundsversammlung zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der Vertreter Chinas, Dr. Yen, erklärte, daß er die vom Hauptausschuß vorgelegte Entschließung annehme. Dr. Yen hob ausdrücklich hervor, daß die Bestimmungen der Entschließung sich nur auf die Waffenstillstandsverhandlungen, nicht auf die spätere Konferenz bezögen. In den Waffenstillstandsverhandlungen dürften China keine besonderen Bedingungen gestellt werden.

Die Entschließung wurde mit allen Stimmen einschließlich derjenigen Japans und Chinas angenommen. Der Hauptausschuß wird am Sonnabend die Verhandlungen weiterführen.

China gegen die Rund-Tisch-Konferenz

▽ **Schanghai**, 4. März. (Drahtb.) Der stellvertretende Minister des Auswärtigen erklärte, die Schanghaier Rund-Tisch-Konferenz werde höchstwahrscheinlich nicht abgehalten werden, solange die japanischen Truppen das von ihnen besetzte Gebiet nicht geräumt haben werden.

8000 Tote in Tschapei

□ **Nanking**, 4. März. (Drahtber.) Nach Meldungen der Agentur Gomyn sind in Tschapei rund 5999 Häuser eingeäschert und etwa 8000 Zivilpersonen getötet worden. Die Leichen liegen noch auf den Straßen. Das chinesische Stadtoberhaupt hat sich an das japanische Oberkommando gewandt mit der Bitte, für die Beseitigung der Leichen Sorge zu tragen.

Außenminister Hymans



Der belgische Außenminister Hymans wurde zum Präsidenten der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes gewählt, die sich mit der Beilegung des chinesisch-japanischen Krieges befassen soll.

400 000 Mark veruntreut

Verfehlungen zweier Rendanten

:: **Arnsberg**, 4. März. Die schon seit einiger Zeit aufgetauchten Gerüchte von großen Verfehlungen bei der Hachemer Spar- und Darlehnskasse haben durch die außerordentliche Generalversammlung ihre Bestätigung gefunden. Der Jahresbericht dieser auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebauten Bank schließt mit einem Fehlbetrag von 400 000 Mark ab, der ausschließlich auf die ungetreue Geschäftsführung der beiden Rendanten und die nachlässige Verwaltung von Vorstand und Aufsichtsrat zurückzuführen sein soll. Der von den Revisoren gegebene Bericht besagt nach einer Blättermeldung u. a., daß die jungen Rendanten in leichtsinniger Weise mit dem Gelde umgegangen seien. Sie hätten hohe Kredite gegeben, für die keine Deckung vorhanden war. In der sehr stürmisch verlaufenen Versammlung wurden von den Genossen strengste Maßnahmen gegen die beiden Rendanten und Vorstand und Aufsichtsrat gefordert. Der Direktor der Münsterischen Zentralstelle ländlicher Banken sprach sich für eine vergleichsmäßige Sanierung aus, zu der die Zentralstelle beisteuern will. Die Beschlußfassung hierüber wurde vertagt.

Gegen eine Donauföderation

Ohne das Reich keine Lösung!

Die Wiener Presse über die Erklärungen Deutschlands und Frankreichs zum Bureau-Appell

:: **Wien**, 4. März. (Drahtbericht.) Sämtliche Wiener Morgenblätter unterstreichen den ersten Erfolg des Appells des österreichischen Bundeskanzlers, mit allen Nachbarstaaten, ja mit allen Staaten überhaupt, Verhandlungen anzuknüpfen um wirtschaftliche Beziehungen zu schaffen, die den Lebenskampf der österreichischen Wirtschaft erleichtern sollen. Die Blätter begrüßen mit besonderer Genugtuung die gestrige Erklärung des deutschen Gesandten Dr. Rieth im Namen der deutschen Regierung und sprechen die Hoffnung aus, daß nunmehr, da nach Mitteilungen des Temps auch Tardieu den Vertretern Oesterreichs, Ungarns und der Kleinen Entente im Namen Frankreichs den Abschluß einer auf Präferenzzöllen beruhenden Zollentente empfohlen habe, klare und deutlich erkennbare Tatsachen geschaffen werden.

Wenngleich ein formeller diplomatischer Akt der Westmächte bisher nicht vorliege, so scheine doch, wie die „Reichspost" bemerkt, Frankreich mit England und Italien Fühlung genommen zu haben, die Tardieu erwarten läßt, daß auch diese Mächte der Auffassung beitreten werden, Mitteleuropa könne von seiner Wirtschaftsnot nur durch die Befreiung seiner handelspolitischen Beziehungen von der Meistbegünstigungsklausel und durch die grundsätzliche Zulassung von Vorzugszöllen und vollberechtigten Warenkontingenten entlastet werden. In Paris werde man das Anerbieten Deutschlands als die unentbehrliche Förderung eines handelspolitischen Neuaufbaues in Mitteleuropa um so vorbehaltloser begrüßen können, als Deutschland mit seinem Entgegenkommen für Oesterreich nicht in den Verdacht geraten kann, politische Sonderpläne zu verfolgen.

Die nationalsozialistische Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung stellt fest, daß es ohne das Reich keine Lösung gebe, weder in politischer, noch in wirtschaftlicher Hinsicht. Das Deutsche Reich habe mit seinem gestrigen Angebot in rühmenswerter Weise die Initiative ergriffen. — Die Arbeiterzeitung sieht eine Gefahr darin, wenn die wirtschaftlichen Sorgen Oesterreichs neuerlich zum Gegenstand politischer Machtkämpfe der Großmächte werden lassen sollten. Nichts könnte den Gedanken engerer wirtschaftlicher Verbindung zwischen den Nachfolgestaaten schwerer kompromittieren als der Verdacht, daß die wirtschaftliche Verbindung dem Plan einer Donau-Föderation und letzten Endes habsburgischen Hoffnungen dienen solle. — Die Neue Freie Presse führt u. a. aus: Es obliegt den Staatsmännern, den Begriff der Donau-Föderation ein für allemal ad acta zu legen und mit der wirtschaftlichen Wahrheit zu versöhnen. Es ist bei der großen Rolle Deutschlands in Mitteleuropa leicht erklärlich, wenn man von deutscher Seite den Willen kundgibt, sich nicht ausschalten zu lassen, wenn man sogar vor Kampfmaßnahmen nicht zurückscheut für den Fall, daß eine kritische Lage entstehen sollte.

Auch das Neue Wiener Tageblatt begrüßt die gestrige Erklärung der deutschen Regierung, die nirgends Mißtrauen erwecken könne, weil sich der Schritt Deutschlands im Rahmen der von Oesterreich allseits erbetenen Hilfsaktion hält. In Oesterreich herrsche Einstimmigkeit darüber, daß ein engerer handelspolitischer Zusammenschluß sich niemals gegen Deutschland auswirken dürfe.

Die Donau-Föderation



Der von der französischen Regierung seit langem vorbereitete Plan der Schaffung einer Donauföderation unter Ausschluß Deutschlands steht wieder im Vordergrunde der politischen Ereignisse. Der Zusammenschluß Oesterreichs mit der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien wäre gleichbedeutend mit der endgültigen Aufgabe der Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland und für Frankreich brächte er eine erhebliche Verstärkung seines Einflusses in Südosteuropa.

Interesse und Befürchtungen

Budapester Blätter über den Plan Tardieus

:: **Budapest**, 4. März (Drahtber.) Aus Kommentaren der Blätter über den Plan Tardieus einer wirtschaftspolitischen Reorganisierung Mitteleuropas kann im allgemeinen festgestellt werden, daß die ungarische öffentliche Meinung dem Plane Tardieus zwar großes Interesse entgegenbringt, aber die Befürchtung hat, daß von diesem Plane schwerlich etwas dauerhaftes verwirklicht werden könne, wenn er nicht die Unterstützung aller Großmächte findet, und wenn man lediglich beim Präferenz- und Kontingentssystem bleiben will. Nagyar Hirlap bemängelt besonders, daß Tardieu seinen Plan mit Berlin nicht durchberaten habe. Man nehme, schreibt das Blatt in Paris an, daß sich Deutschland infolge der Drohung der Kündigung des 50-Millionen-Dollarkredits in einer Zwangslage befindet. Dies treffe aber nicht ganz zu. Denn sollte Deutschland einfach auf dem Standpunkt der Meistbegünstigung beharren, dann könne man sich schwer vorstellen, wie der französische Plan verwirklicht werden könne.

Graf Westarp sprach in Bremen

„Außenpolitik fordert Hindenburgwahl"

Der Kampf hätte nicht gegen Hindenburg, sondern vielmehr unter der Parole „Mehr Macht dem Reichspräsidenten" geführt werden müssen

:: **Bremen**, 4. März. (Eig. Draht.) Der volkskonservative Reichstagsabgeordnete Graf Westarp, der durch seine Sammlung von 463 Unterschriften rechtsstehender Persönlichkeiten zugunsten Hindenburgs kürzlich besonders hervorgetreten ist, griff gestern in einer vom Hindenburgausschuß Bremen veranstalteten zahlreich besuchten Kundgebung zum ersten Male in den Wahlkampf um die Reichspräsidentschaft ein.

Graf Westarp führte aus, die außenpolitische Lage erfordere die Wiederwahl des bisherigen Reichspräsidenten, denn Hindenburg genieße im Auslande ein Ansehen, wie kein anderer Deutscher. Der Wahlkampf schädige uns in unserer gegenwärtigen außenpolitischen Lage auf das schwerste. Die gegen Hindenburg wegen der Notverordnungen erhobenen Vorwürfe seien nicht berechtigt. Es könne nicht als ein Fortschritt im Kampf gegen das „System" betrachtet werden, wenn lediglich eine sozialdemokratische Herrschaft durch eine nationalsozialistische ersetzt würde. Der Kampf hätte nicht gegen Hindenburg, sondern unter der Parole „Mehr Macht dem Reichspräsidenten" geführt werden müssen. Hätte Hindenburg sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung gestellt, so hätten wir einen Kampf aller gegen alle erlebt, und das Ausland hätte ein Chaos in Deutschland gesehen. Würde ein anderer Reichspräsident gewählt, so würde er sich zunächst gegen einen starken inneren Widerstand durchsetzen müssen.

Graf Westarp schloß, man möge aus dem Herzen unserer Jugend doch nicht alles reißen, was vielleicht als Rest von Ehrfurcht für ein Vorbild und für die Geschichte noch in ihr vorhanden sei, verkörpert in der Person des Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Aufruf des Redners, am 13. März die Stimme für Hindenburg abzugeben, wurde mit Begeisterung aufgenommen.

*

Anmerkung der Redaktion: Wir weisen nochmals darauf hin, daß Graf Westarp heute, Samstag, nachmittags um 5 Uhr, in der Ausstellungshalle in Gelsenkirchen sprechen wird.

Seht die Wählerlisten ein!



Bei den Gemeinden liegen die Listen der Stimmberechtigten für die Reichspräsidentenwahl aus. Am Wahlsonntag darf nur derjenige seiner höchsten Bürgerpflicht genügen, der in diesen Listen verzeichnet steht. Es ist daher Ehrensache eines jeden Staatsbürgers, sich davon zu überzeugen, daß auch sein Name in den Stimmlisten geführt wird.

Hitler in Breslau

Rede vor 40 000 Menschen

:: **Breslau**, 4. März. (Eig. Draht.) Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei veranstaltete am Donnerstagabend in der Breslauer Jahrhunderthalle eine Kundgebung, die durch Lautsprecher auf eine Anzahl anderer Säle übertragen wurde, so daß an ihr etwa 40 000 Personen teilnahmen. Als Hauptredner sprach Adolf Hitler. Er erklärte u. a., daß er ursprünglich nicht beabsichtigt gewesen sei, ihn als Kandidaten aufzustellen, sondern einen anderen nationalsozialistischen Führer. Als sich aber die SPD und das Zentrum hinter Hindenburg gestellt hätten, habe es für ihn nur eins gegeben, als Gegenkandidat aufzutreten und den Kampf mit dem Gegner aufzunehmen. Er könne das umso mehr tun, als er keine Revolution verursacht, keinen Gehorsam verweigert und keine Treue gebrochen habe. Er sei stolz darauf, daß es ihm gelungen sei, die SPD „unter die Füße des Generalfeldmarschalls" zu zwingen. Das Gelöbnis aber, das sie ih mabgelegt hätten, sei zu spät gekommen. Das hätte vor 13 Jahren geschehen müssen. Die Nationalsozialisten wollten ein neues deutsches Reich aufbauen, in dem die Ehre, die Freiheit und das Brot einen Platz haben sollten. Hitler schloß, daß er nur jeden auffordern könne, seine Pflicht zu tun, wie er und die anderen Führer die ihrige tun würden, damit Deutschland frei sein könne.

Fünf Wahlreden Brünings

in Düsseldorf, Dortmund, Berlin und Breslau

:: **Berlin**, 3. März. (Eig. Draht.) Reichskanzler Dr. Brüning wird — wie die Germania ankündigt — in den nächsten Tagen auf verschiedenen Wahlkundgebungen im Reich sprechen, so am 8. März in Düsseldorf, und am 9. März in Dortmund. In der Reichshauptstadt wird der Kanzler am 11. März das Wort ergreifen, und einen Tag später in Breslau.

Reichskanzler Dr. Brüning spricht in Essen

* **Köln**, 4. März. Von der Leitung der Rheinischen Zentrumspartei wird mitgeteilt, daß Reichskanzler Dr. Brüning am 7. März in Essen das Wort ergreifen wird. Die Kundgebung ist für 8 Uhr abends in der Ausstellungshalle angesetzt.

Parade der Berliner Wachtruppe

Vor Generalfeldmarschall von Hindenburg

— **Berlin**, 4. März. (Eig. Drahtber.) Auf dem Moabiter Kasernenhof hatte sich heute bereits gegen 12 Uhr die Berliner Wachtruppe, die sich aus den Kompagnien aller deutschen Gaue zusammensetzt, Aufstellung genommen. Sie bestand aus sechs Kompagnien Infanterie, drei Maschinengewehrkompagnien, einer Minenwerferkompagnie und einer Batterie. Punkt 12,30 Uhr erschien Generalfeldmarschall von Hindenburg in Begleitung seines Adjutanten, Oberst von Hindenburg, auf dem Platz. Der Kommandant der Berliner Wachtruppe, Oberst von Tiedemann, erstattete Rapport, worauf der Generalfeldmarschall unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes die Truppe, die mit aufgepflanztem Bajonett präsentierte, abschritt. Im Anschluß hieran nahm der Generalfeldmarschall den Vorbeimarsch ab. Im Anschluß an die Parade überreichte ein kleines Mädchen im Auftrage der Wachtruppe dem Reichspräsidenten einen Maiglöckchenstrauß.

:: **Glückliche Steuerzahler.** Aus Torrington im Staate Wyoming wird gemeldet: Hier werden in diesem Jahre keine Gemeindesteuern erhoben. Die Stadt kann aus den Ueberschüssen ihrer Licht- und Wasserwerke alle ihre Ausgaben bestreiten.

:: **Die Herausgabe des Vierpfennigstückes.** Ueber die Herausgabe des Vierpfennigstückes erfahren wir aus Kreisen der Reichsbank, daß die Münze bisher erst für 30 000 Mark Vierpfennigstücke geprägt hat. Da diese an Zahl aber noch nicht ausreicht, um die Vierpfennigstücke in Umlauf zu setzen, kann die Ausgabe der Vierpfennigstücke erst erfolgen, wenn noch eine erheblich größere Anzahl geprägt sein wird.

Aufruf Lindberghs
an die Entführer seines Kindes

♆ **London**, 4. März. (Drahtber.) Wie Reutere aus Hopewell in New Jersey, dem Wohnsitz Lindberghs, erfährt, hat heute kurz nach Mitternacht ein Mann, der seinen Namen nicht nannte, bei Lindbergh angerufen und gefragt, ob für die Entführer seines Söhnchens Straffreiheit gewährt werden würde. Im Hause Lindberghs befindet sich jetzt nach dem Raub eine Polizeiwache, die sogleich nach dem Anruf alle Maßnahmen unternommen hat, um den Ort, von wo aus er erfolgte, zu ermitteln.

Oberst Lindbergh hat sich mit den Entführern seines Sohnes durch einen Aufruf in direkte Verbindung zu setzen versucht. Lindbergh schlägt vor, daß sich Vertreter an einem neutralen Ort treffen sollen, um über die Herausgabe des Kindes zu verhandeln. Er verspricht, ein etwa zustandekommendes Abkommen vertraulich zu behandeln.

Ehemaliger Berliner USA-Botschafter †



Davis Jayne Hill, der von 1908 bis 1911 als Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin wirkte, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Hill galt als Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts und hat eine Reihe historisch-politischer Werke veröffentlicht.

Postomnibus beschossen
Der Führer gibt geistesgegenwärtig Vollgas

— **Berlin**, 4. März. (Eig. Drahtber.) Auf einer Waldchaussee am Werbellinsee wurde gestern abend ein Postomnibus, in dem sich von einer Versammlung zurückkehrende Nationalsozialisten befanden, beschossen. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Fahrer gab geistesgegenwärtig Vollgas und fuhr in höchster Geschwindigkeit nach dem nächsten Ort, wo sofort alle in der Umgegend erreichbaren Landjäger alarmiert wurden. Das betreffende Waldstück wurde umstellt und durchsucht. Die Täter — in den Morgenblättern wird von Kommunisten gesprochen — waren jedoch bereits entkommen.

Der Raubmord an Meyerhardt
Ein merkwürdiger Fund

:: **Berlin**, 4. Febr. (Eig. Draht.) Ein merkwürdiger Fund, der gestern nachmittag in Berlin-Weißensee gemacht wurde, hat die Untersuchung wegen des Mordes in der Milastraße in neue Bahnen gelenkt. In einem Hausflur wurde dort ein Paket gefunden, das einen Lederbeutel mit 280 Mark und einen Zettel enthielt, auf dem die Worte standen: „Es war nicht mit Absicht geschehen! Ich bereue die Tat." Auf dem braunen Bogen, in den der Lederbeutel eingewickelt war, stand: „An die Polizei im Mordfalle Milastraße." Es ist möglich, daß das Geld im Lederbeutel der Anteil eines Mittäters war. Bekanntlich wurden Meyerhardt 900 Mark geraubt. Die Mordkommission hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

Die Mörder Meyerhardts gefaßt

:: **Berlin**, 4. März. (Drahtber.) Der Raubmord, dem am 2. März der 37 Jahre alte Fouragehändler Julius Meyerhardt zum Opfer fiel, ist jetzt von der Mordkommission aufgeklärt worden. Die Täter, zwei junge Leute, sind heute vormittag festgenommen. Einer von ihnen hat bereits ein Geständnis abgelegt, während der zweite noch bestreitet, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich um den 18jährigen Arbeiter Fritz Zepernick und den 22 Jahre alten Feinmechaniker Hermann Rühlow.

:: **Ein Polizeibeamter ermordet.** In der Nacht zum Freitag wurde in Dresden in der Nähe eines Gasthofes der Polizeihauptwachtmeister Schickel mit einem Herzschuß tot aufgefunden. Offenbar liegt ein Verbrechen vor. Die Polizei nimmt an, daß die Tat von Personen verübt worden ist, die in der Nacht in der Nähe des Tatortes politische Inschriften angebracht haben.

Die neue Drehbühne vernichtet

Theaterbrand in Zittau

Zuschauer- und Bühnenräume des Stadttheaters ein Raub der Flammen / Der eiserne Vorhang hält nicht Stand

:: **Zittau**, 4. März. (Drahtbericht.) Das Stadttheater ist heute früh zwischen 2 und 3 Uhr völlig ausgebrannt. Sämtliche Kulissen, Garderoben usw. sind vernichtet worden. Das gesamte Bühnenhaus wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. An den Löscharbeiten beteiligten sich 15 Feuerwehren aus Zittau und Umgebung.

Wie zu dem Stadttheaterbrand noch gemeldet wird, gelang es den Feuerwehren, das Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude zu verhüten. Gegen 3 Uhr früh war der Brand lokalisiert. Den Flammen zum Opfer gefallen sind vorwiegend die Zuschauer- und Bühnenräume, während die Garderoben, und Büroräume erhalten geblieben sind. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Das Zittauer Stadttheater, das in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden ist, hätte im nächsten Jahre auf ein 130jähriges Bestehen zurückblicken können. Das Feuer wurde um 2,45 Uhr nachts von einem in nächster Nachbarschaft wohnenden Stadtverordneten bemerkt, der ein verdächtiges Knistern wahrnahm und Rauchwolken aufsteigen sah. Er benachrichtigte die Feuerwache, die sogleich anrückte, das Feuer hatte sich aber inzwischen gewaltig ausgedehnt. Die Flammen schlugen bereits beim Eintreffen der Wehr über dem Bühnenraum zum Dach hinaus. Der Brand ist vermutlich hinter der Bühne ausgebrochen. Der eiserne Vorhang, der den Bühnenraum vom Zuschauerraum trennt und vorschriftsmäßig heruntergelassen war, hat das Vordringen des Elements nicht aufhalten können. Das Feuer fraß sich über dem Vorhang durch die Decke. Der eiserne Vorhang fiel als glühendes Stück Eisen in den Zuschauerraum, der in kurzer Zeit ein einziges Flammenmeer war. Die Bühne bildet nur noch einen schwelenden Trümmerhaufen. Vom Zuschauerraum stehen nur noch die leeren Wände. Kulissen und Logen sind niedergebrannt. Auch die neue Drehbühne ist vernichtet, nur die Drehscheibe ist noch übriggeblieben. Auch die Garderoberäume sind ausgebrannt, ebenso der Erfrischungsraum, die Treppenaufgänge usw. Viele Gemälde Lausitzer Künstler sind den Flammen zum Opfer gefallen. An der Brandstelle waren sechs Motorspritzen in Tätigkeit, die jedoch infolge ungenügender Anschlußleitungen nicht zur vollen Tätigkeit kommen konnten. Die übrigen Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude zu schützen, die sämtlich in höchster Gefahr waren und zum Teil schon geräumt wurden. Glücklicherweise konnte eine Ausdehnung des Feuers durch das Theater hinaus trotz starken Windes verhindert werden. Da das Theater, in dem am Abend vor dem Brande das Hasencleversche Schauspiel „Napoleon greift ein" gegeben wurde, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. — Direktor Nadolle, der Leiter des Zittauer Stadttheaters, war gestern abend nach Berlin gereist, um Vorbereitungen für die Aufführung des „Weißen Rößl" zu treffen und neue Kostüme anzuschaffen. Das Vernichtungswerk des Feuers vollzog sich binnen anderhalb Stunden. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Überschätzung der Möglichkeiten

Rücksiedlung nach dem Osten

In Zukunft sollen eine Millio Hektar zur Verfügung stehen / Industriearbeiter kommen erst in letzter Linie in Frage / Kein Allheilmittel

♆ **Essen**, 4. März. In einer Zusammenkunft mit Vertretern der westdeutschen Presse im Gebäude des Ruhrsiedlungsverbandes wurde von den Beamten der Essener Beratungsstelle für landwirtschaftliche Ostsiedlung darauf hingewiesen, daß in weiten Kreisen die Möglichkeiten der Ansiedlung erwerbsloser Arbeiter des Industriegebietes im Osten überschätzt würden. Zurzeit fehle es sogar an Siedlungsgelände, eine Folge der Maßnahmen, die seit der Betrauung des Herrn von Schlange-Schöningen mit dem Osthilfekommissariat eingeleitet worden sind. Das sei allerdings eine vorübergehende Erscheinung, in naher Zukunft würden schätzungsweise 30 bis 40 Prozent der Güter, die den Schutz der Osthilfe in Anspruch genommen hätten, zum Verkauf gestellt werden, so daß dann, rund gerechnet, eine Million Hektar für Siedlungszwecke verfügbar wären. Aber dieses Gelände käme in erster Linie in Frage für Gutsarbeiter und Landarbeiter der ostdeutschen Gebiete, die heute auch in immer größerem Maße arbeitslos werden, ferner für Bauern und Bauernsöhne des Ostens und der übrigen deutschen Bezirke und erst in letzter Linie für erwerbslose Industriearbeiter, die vom Lande stammen oder wenigstens etwas von Landwirtschaft verstehen. Industriearbeiter, die nach dem Osten wollen, sollen in der Regel über ein gewisses Anzahlungskapital zur Anschaffung des lebenden und toten Inventars verfügen. Die Ansiedlung völlig mittelloser Erwerbsloser liegt noch in den Anfängen. Die bisher damit gemachten Erfahrungen sind zwar nicht ermutigend, lassen aber noch keine endgültigen Schlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Durchaus irrig ist die Meinung, als ob mit der Ostsiedlung ein Allheilmittel gegen die Arbeitslosigkeit gefunden sei. Ehe nicht die Mittel für den Ankauf und Ausbau geeigneter Objekte und für die Flüssigmachung der Sparguthaben, Hypotheken und Immobilien einzelner Rücksiedlungswilliger, weiterhin die zusätzlichen Mittel für die Einrichtung des Betriebes bereitstehen, kann eine erfolgreiche Arbeit überhaupt nicht aufgenommen werden. Zu diesem Zwecke kommen in Frage: Mobilisierungskredite für eingefrorene Sparkassenguthaben und Sachwerte, Mittel zur Kapitalisierung von Renten aller Art, auch solchen der Angestellten- und Invalidenversicherung, Beihilfe der Städte (Zuschüsse aus Wohlfahrtsetats) usw. Die Auswahl der Siedler ist ausschlaggebend für den Erfolg und muß deshalb auf das sorgfältigste durchgeführt werden. Ebenso wichtig ist selbstverständlich die Auswahl des Bodens, da der bäuerliche Siedlerbetrieb krisenfest sein muß. Die Ansiedlung selbst soll im Wege der Ausbausiedlung erfolgen, in Gruppen von 10 bis 25. In den ersten Jahren ist eine sachgemäße Beratung durch erfahrene Landwirte und Landarbeiter unerläßlich. Für die Entwicklung der Siedlungen ist weiter eine den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßte Agrarpolitik nötig, damit die bäuerlichen Betriebe rentabel gestaltet werden können.

Aus der Mitte der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Rücksiedlung wesentlich gefördert werden könne durch eine enge Verbindung mit dem freiwilligen Arbeitsdienst. Wenn die Bestimmungen geändert würden, werde es möglich sein, 300 000 bis 400 000 jugendliche Erwerbslose auf diese Weise aufs Land zurückzubringen. Ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens teilte mit, daß der Jungdo bereits 73 Freiwilligenkorps aufgestellt habe, deren Angehörige aus allen Volks- und Berufsschichten stammen. Es gehöre zur Seßhaftmachung jugendlicher Erwerbsloser auf dem Lande ein idealistischer Schwung, der nur dann vorhanden sei, wenn die Teilnehmer Mitglieder einer freien Organisation seien. Die Bürokratie müsse in dieser wichtigen Frage möglichst ausgeschaltet werden. In der Essener Beratungsstelle, die am 10. Januar dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat, sind bis Ende Februar 700 Ratsuchende erschienen, von denen ein Drittel ein Kapital von 2000 bis 3000 Mark zur Verfügung hatte, viele der übrigen konnten noch 1500 bis 2000 Mark flüssig machen. Die Besprechung hinterließ den Eindruck, daß die zuständigen Stellen bemüht sind, alles zu tun, um die Siedler vor Enttäuschungen und Rückschlägen zu schützen. Aus diesem Grunde können sie nur schrittweise vorgehen.

Geht nicht zur See
Eine Warnung des Verbandes deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere

— **Hamburg**, 4. März. (Eig. Drahtb.) Der Verband deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere warnt in einer Erklärung erneut alle Eltern davor, ihre etwa seelustigen Söhne die seemännische Laufbahn ergreifen zu lassen. Die Verhältnisse in der Handelsflotte seien so schlimm geworden, daß junge Leute, die das Befähigungszeugnis, als Schiffsoffiziere zu fahren und Kapitän zu werden, schon besitzen, noch glücklich sein müssen, wenn sie eine Anstellung als Matrose finden. 220 Kapitäne, 900 Schiffsoffiziere aller Lebensalter, 700 Schiffsingenieure und 8000 Schiffsmannschaften seien bereits stellungslos. Durch Abwracken soll der Schiffsbestand unserer Handelsflotte noch weiter herabgesetzt werden. Wer jetzt noch zur See zu gehen versuche, werde nur die große Zahl derer vermehren, die hoffnungslos umkehren, um einen anderen Beruf zu suchen, oder Arbeitslosenunterstützung zu beziehen.

Die Presse und der Wahlkampf

Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenwahl gibt der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse, als der berufenen Vertretung der Verleger und Redakteure, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß dieser Wahlkampf in der Presse sachlich geführt werden soll unter Wahrung der persönlichen Ehre der am Wahlkampf Beteiligten.

Demgemäß wird die politische Tagespresse Niederrhein-Westfalens es im bevorstehenden Wahlkampf ablehnen, irgend welche Veröffentlichungen im Text oder Anzeigenteil aufzunehmen, die einen gehässigen persönlichen Charakter tragen und damit den Boden der erforderlichen Sachlichkeit verlassen. Vor allem Angriffe auf führende Männer im öffentlichen Leben und auf die Kandidaten sollen sich der Unsachlichkeit und Gehässigkeit enthalten.

Einsendungen aller Art zu den Wahlen werden nur abgedruckt, wenn sie mit dem Namen der Partei oder mit dem Namen des Einsenders bezeichnet sind. Einsendungen mit Unterschriften wie „Mehrere Bürger", „Ein Parteifreund" usw. werden nicht zugelassen.

Arbeitsgemeinschaft der niederrheinisch-westfälischen Presse

L. Lensing, Verleger-Vorsitzender — Fr. Jons, Redakteur-Vorsitzender

Die Rache des Entlassenen
Knecht steckt Scheune seines Arbeitgebers an

:: **Lippborg**, 4. März. Am Donnerstagabend entstand auf dem Gutshof Gerling-Schulze-Vorsmann in der Scheune ein Brand. Die Scheune wurde ein Raub der Flammen. Das Schweinehaus, auf das das Feuer ebenfalls übergegriffen hatte, konnte teilweise gerettet werden. Es liegt Brandstiftung durch einen Schweizer vor, der vor einigen Tagen von dem Gutsherrn entlassen worden war. Der Schweizer hatte sich vorher Mut angetrunken und dann aus Wut über seine Entlassung den Brand angelegt. Er erschien später aus der Brandstelle und bezichtigte sich selbst der Tat. Die Polizei nahm ihn fest, wobei er in Ruhe erklärte: Un wenn ick een Joar in Kitten kueme, dem Schulzen dregge ick den Hals üm. Mehr as nigge Monate kanns nicht gewen. Ick sin ist 33 Joare old und nick vorbestraft.

:: **Wieder ein Schulstreik in Berlin.** In zwei Berliner Volksschulen ist gestern ein Schulstreik ausgebrochen, der im Zusammenhang mit einer bei den Schulzusammenlegungen vorgesehenen Uebersiedlung der beiden Schulen nach einer anderen Straße steht. In der einen Volksschule sind von 155 Knaben nur 32 und in der anderen von 277 Mädchen 202 zum Unterricht erschienen.

Mit dem Beil erschlagen
Grauenhafte Bluttat in Prag

:: **Prag**, 4. März. (Drahtber.) In dem Hause des Gastwirts Hruby hat sich in der Nacht zum Freitag eine blutige Tragödie abgespielt. Vor der Wohnungstür des Gastwirts wurde in früher Morgenstunde dessen Schwager, der Oberkellner Betrosky, bewußtlos aufgefunden. Er hatte schwere Wunden auf der linken Brustseite erlitten. Die inzwischen herbeigerufene Polizei drang hierauf in die Wohnung ein, wo der Gastwirt Hruby über und über mit Blut bespritzt bewußtlos im Bette lag. Sowohl er als seine Frau waren durch tiefe Hiebwunden verletzt worden. Zwischen ihnen lag das neue Monate alte Kind ebenfalls mit schweren Kopfwunden. Auf dem Boden vor dem Bett lag die Mutter des Gastwirts, der die Gurgel durchschnitten worden war. Die alte Frau war bereits tot. Auch ihr waren Hiebwunden, und zwar auf der Stirn, beigebracht worden. In einer Ecke der Wohnung wurde das blutbespritzte Beil gefunden, mit dem die Hiebwunden herbeigeführt worden sein müssen. Das am Abend vorher eingenommene Geld wurde an seinem üblichen Aufbewahrungsort vorgefunden. Bis zur Stunde steht noch nicht völlig einwandfrei fest, ob es sich bei der Bluttat um eine Familientragödie oder um die Tat von Einbrechern handelt. Bemerkenswert ist noch die Entdeckung der Mordtat. Gegen 4 Uhr morgens klopfte nämlich eine noch unbekannte Person an die Wohnung eines im Hause wohnenden Dienstmädchens und rief, in der Wohnung Hrubys sei ein Mord verübt worden. Das Mädchen traute sich erst nach längerer Zeit heraus, weckte eine Kollegin und beide fanden den schwerverletzten Oberkellner Betrosky. Es ist möglich, daß der Oberkellner nach seiner Verwundung noch die Kraft hatte, das Mädchen zu wecken und da erst dann an der Türschwelle zusammengebrochen ist. Die Schwerverletzten sind ins Krankenhaus gebracht worden, wo sie das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt haben.

Nach einer weiteren Meldung hat die grauenvolle Tat ein Schwager des Gastwirtes begangen, ein geistig Minderwertiger, der bereits in einer Irrenanstalt interniert gewesen ist.

Der Mörder seines Kindes
begeht Selbstmord auf den Schienen

* **Witten**, 4. März. Heute morgen trug sich im Stadtteil Annen eine furchtbare Familientragödie zu. Der 25jährige verheiratete Heinrich Bredenbrücker aus der Markwegstraße 41 mißhandelte in der vergangenen Nacht in Abwesenheit seiner Frau sein fünf Monate altes Söhnchen Wolfgang durch Würgen und Schlagen schwer. Der unnatürliche Vater legte das Kind dann ins Bett und deckte es mit einem Federbett vollständig zu. Das Kind ist unter der Decke erstickt. Gegen 6 Uhr ließ sich Bredenbrücker auf der Eisenbahnbrücke Witten-Annen von einem Güterzug überfahren. In einem Abschiedsbrief an seine Eltern führt der Täter seinen Freitod auf zerrüttete Familienverhältnisse zurück.

:: **Ein Lotteriehaupttreffer über eine halbe Million Mark.** Wie die Generallotteriedirektion mitteilt, ist auf das Los Nr. 201785 ein Treffer von 500 000 Mark gefallen. Die erste Hälfte des Loses wurde in Vierteln in Sachsen, die zweite in Achteln in Oberschlesien gespielt.

:: **Der Berliner Brotpreis bleibt vorläufig unverändert.** Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins teilt mit: „Die Brotpreise bleiben nach Rücksprache mit dem Reichspreiskommissar, der einen Druck auf den Roggenmehlmarkt ausgeübt hat, vorläufig unverändert."

:: **Ansteigen der Arbeitslosigkeit in Frankreich.** In 627 französischen Gemeinden mit einer Bevölkerung von 12,5 Millionen Einwohnern betrug am 27. Februar die Zahl der unterstützten Arbeitslosen 293 198, 1931 wurden nur 40 766 unterstützte Erwerbslose gezählt.

* **Oberhausen**, 4. März. **Politik mit dem Messer.** Im Anschluß an eine sozialdemokratische Wahlversammlung rotteten sich Donnerstagabend in der unteren Marktstraße Anhänger des Reichsbanners und der NSDAP zusammen. Es entwickelte sich eine Schlägerei, wobei ein Reichsbannermitglied einen Messerstich in den Unterleib versetzt bekam. Seine sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus war daher erforderlich. Es besteht Lebensgefahr. Die Ermittelungen der Polizei wurden sofort begonnen.

— **Sendenhorst**, 4. März. **Einer der ältesten Gutshöfe des Münsterlandes zerstört.** Der mit zu den ältesten Höfen des Münsterlandes gehörende Gutshof Tergeist wurde am Donnerstagnachmittag von einem Brande fast völlig vernichtet. Vieh und Mobiliar konnten zum größten Teil gerettet werden. Schon im Jahre 1319 wurde der Hof in der Geschichte der Feme genannt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Eine sehr sehenswerte Ausstellung
in polierten Schlafzimmern
Meine sämtl. Fenster zeigen polierte Schlafzimmer in den verschied. Hölzern und Preislagen
Sie brauchen nicht nach Auswärts fahren
Jos. Lückemeier
Linie Hamm — Ostwestfalen

Aus der Stadt

Frühling wird es wieder?

Die Wohlfahrtsarbeiter lieben es, mit vollen Loren von der Höhe auf den Berger See zuzufahren. Diese Ausnutzung der ewigen Gesetze der Schwerkraft verleihen dieser vielumstrittenen Tätigkeit einen gewissen Sinn Für einen Moment aller Schwere enthoben, sieht das Auge zwar nicht den Himmel offen aber dafür fast bis zum Stadtteil Gelsenkirchen, der voller Finanzkraft und mit vielen rauchenden Schloten wie eine wirkungsvolle Dekoration gegenüber aufgebaut ist. Der Wind fegt nicht mehr so eisig über die kahlen Sträucher, er fächelt lau und lind, und selbst die Aufseher werden nachdenklich und nachsichtig. Bläuliche Rauchstreifen kriechen im Freien über die Erde, das sind die brennenden Grasstreifen, die allerorts den Frühling wie mit Opferrauch begrüßen. Aus dem Gebüsch der niedrigen Anpflanzungen leuchtet das kräftige Rot der Weidensträucher, hell und klar steht drüber das Himmelgewölbe, nur von einigen leichten Wolken besahren. Schwarz und scharf hebt sich die Federzeichnung des fernen Waldes vom klaren Horizont ab, soweit er nicht durch Halden, Bahnkörper und Kirchtürme ausgefüllt und belebt wird Der Kanal ist von seiner dünnen Eisdecke befreit, er scheint viel breiter geworden zu sein. Wie Sämänner gehen die Landwirte unentwegt auf den Acker und streuen weißen Kalk, während das Hühnergegacker auf den stillen Höfen das vorosterliche Sinken der Eierpreise anzeigt Die kleinen Schleppdampfer trudeln voll fröhlicher Geschäftigkeit unter den Brücken her, die vollbeladenen, schwarzen Lastkähne lassen in dem arbeitslosen Kumpel, der sich über das Geländer beugt, den Gedanken auftauchen, daß es doch noch einmal Arbeit geben könnte So haben wir alle unsere Hoffnungen wieder mobil gemacht, man begegnet Leuten, die verstohlen lächeln, als wenn sie das große Los gewonnen hätten Das ist der fromme Betrug des Vorfrühlings er ist voller Illusionen, die farbenbunt dunkles Land und graue Tage verschleiern

an.

Wer kann wählen?

Stimmlisten einsehen

(*) Nach der amtlichen Bekanntmachung findet am Sonntag, dem 13. März, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr (6 Uhr nachmittags) die Reichspräsidentenwahl statt. Die Stimmlisten liegen in der Zeit vom 3. bis einschl. 6. März zur jedermanns Einsicht wie folgt auf:

Für den Ortsteil Gelsenkirchen im Wahlamt, Neumarkt 1; für den Ortsteil Gelsenkirchen-Buer im Rathaus, Zimmer 41; für den Ortsteil Gelsenkirchen-Horst: im neuen Verwaltungsgebäude, Zimmer 19

Die Offenlegung erfolgt während der Dienststunden, und zwar Sonnabend von 8 bis 14 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb der oben angegebenen Frist schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Stimmscheine werden nur bis zum zweitletzten Tage vor dem Abstimmungstage (d. i. bis einschl. 11. März 1832) ausgestellt. Am Tage der Abstimmung und am letzten Tage vorher (also am 12. und 13. März 1932) werden Stimmscheine nicht mehr ausgegeben. Die Ausstellung erfolgt in den vorher beannten Auslegungslokalen.

Die Bekanntmachung über die Offenlegung der Stimmlisten und die Benennung der Zeit, in welcher die Stimmscheine ausgestellt werden, ist durch Aushang in den Rathäusern zu Gelsenkirchen, Gelsenkirchen-Buer und im neuen Verwaltungsgebäude Gelsenkirchen-Horst bekannt gemacht.

Die Abstimmungsberechtigten erhalten Ausweiskarten. Derjenige Abstimmungsberechtigte, der eine Ausweiskarte erhalten hat, ist in der Stimmliste verzeichnet. Er braucht also nicht zum Auslegungslokal zu gehen, um dies festzustellen. Dagegen müssen die Abstimmungsberechtigten, die keine Ausweiskarte erhalten haben, die Feststellung, ob sie in die Liste aufgenommen sind, im Auslegungslokal treffen.

Die Bekanntmachung über die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume, Tag und Stunde der Abstimmung, und darüber, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind und den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum zur Vornahme der Abstimmung übergeben werden, hängt von Montag, den 7. d. M. ab in den Rathäusern zu Gelsenkirchen und Gelsenkirchen-Buer und im neuen Verwaltungsgebäude Gelsenkirchen-Horst aus.

Für die Kranken- und Pflegeanstalten sind besondere Stimmbezirke eingeteilt worden. Hier dürfen **nur das ständige Personal und die Kranken der betreffenden Anstalt wählen.** Sollten Stimmberechtigte aus anderen Bezirken in den Krankenanstalten wählen wollen (mit Stimmscheinen), müssen sie an die benachbarten Stimmbezirke verwiesen werden.

Für Hindenburg

Vertretertagung des Evangl. Volksdienstes Gelsenkirchen

(*) In Bismarck fand im Restaurant Koppers eine Vertretertagung statt, die außerordentlich gut besucht war. Nach kurzer Begrüßung und Gebet wurde vom Stadtv. Gretsch die Versammlung eröffnet und geleitet. In kurzen Zügen berichtete dann der Versammlungsleiter über die in Buer stattgefundene Bezirksvertretertagung. Sämtliche dort gefaßten Beschlüsse über Organisations- und Beitragsfragen fanden einmütige Zustimmung. Im Anschluß daran gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die vom Sozialpolitischen Ausschuß des Bezirkes getätigte Arbeit. Eine von ihm verfaßte Resolution an die Fraktion des CS Volksdienstes im Reichstage, in welcher ersucht wird, mit allen Mitteln für eine baldige Beseitigung der durch die 4 Notverordnung den Witwen, Waisen und Rentenempfängern aufgegebenen, untragbaren Härten einzutreten, wurde gut geheißen. Dann gab der Vorsitzende ein Bild über die allgemeine politische Lage, sowie über die bevorstehende Reichspräsidentenwahl und führte u. a. aus, daß es bei der Wahl darauf ankomme, nur dem Manne das Geschick des deutschen Volkes anzuvertrauen, der in schicksalsschwerster Zeit dem Ruf des Volkes gefolgt sei, ob Krieg oder Frieden der das verlassene Steuer des Reichsschiffes ergriffen trotz gewaltiger Stürme, und der sich auch jetzt bereit erklärt hat, das Steuer in der Hand zu behalten, in einer Zeit fürchterlichen Parteistreites. Treue um Treue müsse angelegte Parole sein. Die Ausführungen wurden durch eine rege Aussprache vertieft, die ihren Ausklang darin fand, an alle deutschen Männer und Frauen zu appellieren, über allen Parteistreit hinweg den Sieger von Tannenberg, dem treuesten Diener seines Volkes und Vaterlandes dem allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg am 13. März die Stimme zu geben.

Unterhaltspflicht und Familie

Vortrag des Stadtinspektors Nolde bei der Sanitätskolonne Buer / Wer ist bedürftig?

(*) In einer Versammlung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Buer-Mitte hielt nach einem Referat des Vorsitzenden Stadtinspektor Sieber über interne Organisationsfragen, Stadtinspektor Nolde einen Vortrag über die Unterhaltspflicht. Einleitend wies der Redner auf die katastrophale Lage der Gemeinde hin, die nicht zuletzt in den gewaltig gestiegenen Ausgaben der öffentlichen Fürsorge begründet sei. Bei allen Maßnahmen auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge, die Ausgaben dort zu senken, wo es möglich sei, nehme die Unterhaltspflicht eine besondere und nicht unbedeutende Stellung ein. In einer Notzeit wie der jetzigen sei es elementarste Pflicht der Familienmitglieder, mit allen Mitteln sich zunächst selbst zu helfen. Die öffentliche Fürsorge habe erst dann einzugreifen, wenn diese Hilfe unzureichend sei. Der Redner erläuterte eingehend die Frage, wer unterhaltspflichtig sei. Er wies insbesondere auf die Abarten der Unterhaltspflicht hin, die nicht auf ehelicher Abstammung beruhen. Sodann wurden die Fragen behandelt, wer unterhaltsberechtigt und unterhaltspflichtig sei. Die Merkmale „Bedürftigkeit und standesgemäßer Unterhalt" wurden besonders eingehend behandelt. Insbesondere wurde vom Redner scharf hervorgehoben daß die Unterhaltspflicht der Eltern ihren Kindern gegenüber nicht an ein bestimmtes Alter weder der Eltern noch der Kinder gebunden sei. Die Ansicht, die Eltern seien einem großjährigen, also über 21 Jahre alten Kinde gegenüber nicht mehr unterhaltspflichtig, sei falsch. Nach den Bestimmungen des § 1603 BGB. sind die Eltern bis zu ihrem Lebensende für ihre Kinder jeden Alters unterhaltspflichtig, nur mit der Einschränkung des Maßes dieser Verpflichtung.

Der Redner streifte auch in verständlicher Weise die durch die Fürsorgepflichtverordnung bezüglich der Frage der Unterhaltspflicht der Kinder ihren Eltern gegenüber geschaffene besondere Rechtslage. Bei der Frage, in welchem Umfange Unterhalt zu gewähren sei, wurde besonders der Begriff standesgemäßer Unterhalt unter Würdigung der jetzigen Wirtschaftslage besprochen. Ebenso klar wurden die Fälle herausgestellt, wann nur der notdürftige Unterhalt zu gewähren ist. Der Vortragende zeigte weiterhin in klaren Ausführungen die Reihenfolge auf, in der die Unterhaltspflichtigen zur Unterhaltsgewährung verpflichtet seien. Er klärte sodann noch in längeren Ausführungen den gesamten Fragenkomplex bezüglich der Unterhaltspflicht und des Unterhaltsanspruches eines unehelichen Kindes. Er erwähnte hierbei auch die rechtzeitige Sicherstellung der Sechswochenbettkosten.

In kurzen Ausführungen streifte der Redner dann die Unterhaltspflicht beim Getrenntleben von Ehegatten und bei der Scheidung und machte zum Schluß allgemeine Darlegungen über die Möglichkeiten des Fürsorgeamtes zur Heranziehung säumiger Nährpflichtiger.

Dem Vortrage schloß sich nach Dankesworten des Vorsitzenden eine eingehende Diskussion an, in der alle zum Vortrag gestellten Fragen beantwortet und Einzelfragen noch besonders behandelt wurden. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Buer-Mitte wird in Zukunft weitere Vorträge über einschlägige Themen halten.

TASSE
BOHNENKAFFEE
nur 10 Pfg.

Werbe-Tage
unseres Erfrischungsraumes
Unser heutiges Diner:
Weiße Bohnen-Suppe, Schweinekotelett mit Krautsalat und Kartoffeln ..... Pf. 50
Weiße Bohnen-Suppe, Rinderroulade auf Püree mit gemischtem Gemüse, Schokoladen-Kreme Pf. 75
Pastetch. mit Hühnerragout, Weiße Bohnen-Suppe, Ochsenzunge in Madaira mit Erbsen, Schok.-Kreme 1.-
Kein Bedienungsaufschlag
Ab 3.15 Uhr Konzert
der Kapelle Fredy Verhülsdonk aus dem staatlichen Kurhaus in Bad Ems
Während des Mittag-Schlusses separater Eingang zum Erfrischungsraum in der Lucia-Gasse
ALTHOFF BUER

Vaterländische Kundgebungen

Heute und morgen in Buer und Gelsenkirchen

(*) Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe ruft der Hindenburgausschuß für die Gesamtstadt Gelsenkirchen nochmals die gesamte Bürgerschaft zu den heute und morgen in Aussicht genommenen großen vaterländischen Kundgebungen für die Volkskandidatur Hindenburg auf. Heute (Samstagnachmittag) 17 Uhr spricht Graf Westarp in der Stadthalle Gelsenkirchen. Sonntagvormittag 11 Uhr findet im KV.-Theater Buer eine Kundgebung statt, in der Oberst a. D. Schwerdtfeger sprechen wird. Sonntagnachmittag um 4 Uhr spricht in der Gelsenkirchener Ausstellungshalle gleichfalls Oberst a. D. Schwerdtfeger. Die Referate werden von musikalischen Darbietungen umsäumt

Wie die Volkskandidatur Hindenburg eine überparteiliche Kandidatur ist die von Männern und Frauen aus allen Volksschichten getragen wird, so werden auch die in Gelsenkirchen stattfindenden Kundgebungen einen überparteilichen Charakter tragen Sie sollen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Bürgerschaft der Gesamtstadt Gelsenkirchen kundtun, die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg, der allen Deutschen ein Vorbild vaterländischer Pflichterfüllung, Opferbereitschaft und Treue ist, mit großer Mehrheit herbeizuführen.

(*) **Schützentagung in Buer.** Am morgigen Sonntag hält der Westfälische Schützenbund — Gau Westfalen-West — seine diesjährige Tagung im Buerschen Stadtgebiet ab. Die Sitzung beginnt des nachmittags um 3 Uhr und wird im Lokale des Gastwirts und Schießstandsbesitzers W. Büchel in Erle abgehalten. Wir begrüßen die westfälischen Schützenbrüder herzlich und wünschen der Tagung einen guten Verlauf.

)*(**Evang. Gesellenverein Buer.** Das für morgen, Sonntag, vorgesehene Fußball-Wettspiel gegen Zentral-Kokerei Nordstern muß besonderer Umstände wegen ausfallen.

(*) **Versammlung im Evang. Gesellenverein Buer.** In der Monatsversammlung am Dienstag, die sich eines selten starken Besuches erfreute, wurden zwei Gesellen aufgenommen, 2 kamen zur Anmeldung. Das traditionelle „Eiersuchen" ist am 2. Ostertage. Antreten 8 Uhr am Vereinshaus. Zu dem vom städtischen Jugendamt eingeführten Laienspiel-Lehrgang meldeten sich 13 Gesellen und zum Wanderführer-Lehrgang 4. Die Gebühren dieser Kurse, die an sich gering sind, trägt für den jugendlichen Erwerbslosen das Jugendamt. Aus einem Rundschreiben des städtischen Jugendamtes wurden die wichtigsten Voraussetzungen für den freiwilligen Arbeitsdienst verlesen, um etwaige Unklarheiten zu beseitigen. Die Arbeiten des Konfirmandensaal-Anbaus, die im Sinne des Arbeitsdienstes ausgeführt werden, haben begonnen, es konnten so die ersten vier aus der Reihe der zur Anmeldung gebrachten Gesellen beschäftigt werden. Diese erhalten 2 Mark täglich zu ihrer jeweiligen Unterstützung. Sodann konnte Eduard Grinda für ein seltenes Jubiläum begeistert geehrt werden. Grinda, eines der treuesten Mitglieder, konnte an diesem Tage auf eine 31jährige Mitgliedschaft in der evangel. Gesellenvereinsbewegung zurückblicken.

(*) **Kriegsopfertagung in Buer.** Die Monatsversammlung der Gruppe hirnverletzter Krieger im Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener findet am Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale Eppmann (Westischer Hof) statt.

(/) **Viehmärkte im März.** Im Monat März finden folgende Viehmärkte statt: In Gelsenkirchen am 16. März, in Buer am 8. und 22. März und im Ortsteil Horst am 30. März.

Der Freischütz

Opernaufführung in der Schauburg Buer

Vollzieht sich eine Flucht zur Romantik? Sucht der moderne Zeitmensch in der Abkehr von dem, was bisher Zeitgeist sein sollte, was bisher vom vielgerühmten und oft angeführten Zeitgeist erfüllt war, Erholung in einer Welt von blauen Träumen, einem Reich der Wunder, der vergessenen Romantik? Ist alles das bisher herrschte, laut und stark, die Sachlichkeit, die Skepsis, die Vorliebe für Tatsachen unwirsch unter den Tisch geworfen worden, darauf jetzt die goldene Vase der Märchenblüten aus fernen unerreichbaren Welten steht? Die Technik schreitet fort, rationalisiert weiter, die Seele des Menschen flüchtet sich in die idyllischen Sphären, wo der Gedanke an den Broterwerb für Stunden viel von seinem Schrecken verliert. Eine Rückkehr zu alten Idealen erleben wir heute fast auf allen Gebieten des künstlerischen, geistigen und auch politischen Lebens Der Wiener Walzer verdrängt den Jazz, die Uniform den Wanderkittel, der Courths-Mahler-Roman den Faust — auch im Goethejahr . .

Die erwachende Vorliebe für alte Opern für verstaubte Operetten, liegt in dieser Linie.

In der Schauburg Buer wurde am Donnerstag die Oper „Der Freischütz" von C. M. von Weber aufgeführt Ein nettes Werk, voll Märchenspuk und Gespensterschauer, so recht dazu angetan, kindliche Phantasie zu ergötzen, aufzureizen, aufzuhorchen zu lassen. Für uns Menschen des Jahres 1932 . . .? Dem der geschichtliche Treue gern bewahrt, der auch in der Kunst Ueberlieferung ehrt und schätzt, war die Aufführung ein verdienstliches Werk, ein Werk, an dem sich Freude an lauten Geschehen und sentimentalen Exzessen restlos austoben kann. Aber wer nicht mehr diese Bereitschaft aufbringen kann, wer schärfer sieht, skeptisch urteilt, der wird lächeln müssen bei aller Verehrung und Bewunderung für die einfallsreiche köstliche und beschwingte Musik mit der Weber diese rührselige Geschichte von dem Jägerburschen Max, der, um eine fette Stelle und ein schönes Mädchen durch einen Meisterschuß zu erringen, sich in der Wolfsschlucht dem Bösen verschreibt und mit Hilfe sogenannter Freikugeln das erreichen will, was ihm aus eigenen Kräften nicht zu gelingen droht. Daß dann alles zum guten Ende kommt, versteht sich

Die Aufführung unter der Spielleitung von Adolf Wiesner und der musikalischen Leitung von Wilhelm Buchenheimer hatte einige Mängel, die mit den gegebenen Umständen entschuldigt sein mögen. Schon die Ouvertüre blieb blaß, ohne rechte Fülle, das Orchester verhielt sich etwas passiv, manche Stellen klangen reichlich verkrampft und ohne Fülle Zuweilen stellte sich auch zwischen Chor und Orchester nicht der rechte Einklang ein, so daß es viele leere Stellen gab, die auch die Mühe des Dirigenten nicht zu überbrücken vermochte. Auch der Träger der Titelrolle, der Max, Ernst Crasso, konnte nicht erwärmen. Die Stimme war nicht weitreichend genug um die Schauburg zu erfassen, außerdem sang Crasso zu sehr in die Bühne hinein. Strahlend in der Tonfarbe und auch darstellerisch wertvoller und weit wuchtiger war Heinz Schlüter als Jägerbursch Caspar Heinz Willner als Erbförster Kuno war in Stimme und Haltung imponierend. Ausgezeichnet Tilla Kaufmann in ihrer Rolle als Aagthe Sie brachte die Wärme des Gefühls auf, um die Gestalt des liebenden und bangenden Mädchens lebenswahr und echt erscheinen zu lassen. Kilian, der reiche Bauer, wurde von Konstantin Jarocki gut gegeben, ein echter Eremit Franz Stefan. Ein lustiges, liebes Kind stellte Elena Feld als Aennchen. Ihre sympathische Stimme hatte Untertöne genug, um Schalkheit und Ernst gleich stark zum Ausdruck bringen zu können.

Die Chöre der Brautjungfern, Jäger, Landleute usw waren geschmackvoll in ihren Kostümen, die Bilder hatten Bewegung und Fluß. Die Szene in der Wolfsschlucht war realistisch genug, um manchen Schauer bei ängstlichen Gemütern zu erzeugen und Karl Santori mimte den schwarzen Jäger mit harter Stimme und schwarzem Gesicht.

Die Bühnenbilder hatten Farbe und Leben. Das Publikum dankte sehr reichlich und war am Schluß sehr beifallsfreudig

pf.

„Berlin Alexanderplatz"

und „Schatten der Unterwelt" im KV-Theater Buer

Der neue Heinrich George-Film „Berlin Alexanderplatz", ist eine ungemein lebendige Reportage aus dem Leben im allgemeinen und aus dem Berliner Leben (j. w. d.) im besonderen. Das Schicksal des Franz Biberkopf ist ein Schicksal wie viele andere, nur daß hier ein ganzer Künstler dieses Genres uns einem Kerl aus dem „Milieu", mit allen menschlichen Stärken und Schwächen, fesselnd bis auf jedes kleine Wort und jede Handbewegung, erleben läßt. Der Biberkopf Heinrich Georges ist eine eruptive ungeschliffene Natur, mit der versteckten jungenhaften Weichheit u. herzl. Güte des physisch robusten Menschen. Biberkopf hat die Mentalität eines mutigen Hundes, der sich knurrend duckt, wenn man ihn streichelt, dessen Kraft und Mut man mißbrauchen kann und der wütend um sich beißt, ohne sich und andere zu schonen, wenn man ihm den wohlverdienten Freßnapf und das bißchen Güte von zarten Händen streitig macht. George läßt hinter seiner rauhen Schale, hinter dem scheinbaren Gewaltmenschen Biberkopf in sparsamen Szenen schlaglichtartig den edlen Kern eines primitiven Menschen aufleuchten. Erschütternd, wenn die Pranken dieses Menschen sich zu einer Liebkosung krümmen oder wenn dem zerschundenen, in Mullbinden verstauten Mann die Gewißheit dämmert, daß er einen Arm verloren hat der „nie wieder anwächst". Er spricht kaum ein Wort von dem Schick-

Theater-Finale in Buer

Vormiete-Veranstaltungen in der Schauburg

(*) Die Ausgabe der Karten für die neue Vormiete beginnt heute, Samstag. Den bisherigen Vormietern bleiben ihre Plätze bis Dienstag abend reserviert. Karten, die bis zu diesem Termin nicht abgeholt sind, werden bei Bedarf anderweitig vergeben. In diesem letzten Abschnitt der diesjährigen Vormiete kommen zur Aufführung: „Faust. 1. Teil" von Goethe am 10. März „Der Evangelimann" Oper von Wilh. Kienzl am 25. März und „Sektion Rahnstätten", Schauspiel von Corrinth am 7. April. Die Vormieter der letzten Abteilung haben außerdem Anrecht auf ihre Plätze zu den ermäßigten Vormiete-Preisen bei einer Anzahl Operetten und Schauspielen, die als sogenannte wahlfreie Vormiete-Vorstellungen vorgesehen sind. Es sind hier u. a. geplant. „Der lustige Krieg" Operette von Johann Strauß „Der Vogelhändler", Operette von Zeller, „College Crampton", Komödie von Gerhard Hauptmann, „Kater Lampe", Lustspiel von Rosenow. Aus dem Gebotenen geht hervor, daß auch die nunmehr ihrem Ende zugehende Spielzeit für die Buerschen Theaterfreunde noch eine ganze Anzahl schöner Theaterabende bringt. Es ist daher zu erwarten, daß die Zahl der Vormieter auf der bisherigen stattlichen Höhe bleibt.

Kasperl im Goldberghaus

Nächsten Mittwoch Vorstellung

Am kommenden Mittwoch ist Kasperl wieder in Buer im Goldberghaus zu Gast. H. M. Denneborg hat für seine Puppenbühne ein ganz neuartiges Stück geschrieben, das am nächsten Mittwoch im Goldberghaus zum ersten Male aufgeführt wird. Das Spiel wurde in Gelsenkirchen mehrere Male mit großem Erfolg aufgeführt. Die Vorstellung am nächsten Mittwoch wird sicherlich sehr interessant werden. Das Spiel beginnt um 4 Uhr nachmittags im gelben Saale des Goldberghauses.

(*) Ausstellung in Buer. In der Aula des städtischen Oberlyzeums ist eine Ausstellung der Nadelarbeiten der Frauenoberschule und der technischen Lehrgänge, ferner der Werkarbeiten des Kindergärtnerinnen- und Horterinnenlehrganges. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag, dem 5. 3. von 15—19 Uhr, am Sonntag, dem 6. 3. von 11—13 Uhr und von 15—19 Uhr und am Montag, dem 7. 3. von 15—19 Uhr.

(*) Theater-Verein „Bühnenfreunde", Buer. Das dreiaktige Volksstück und Singspiel „Heimchen am Herd", von Karl Siber, das bei seiner ersten Aufführung am 21. Februar so gut gefallen hat, wird auf allgemeinen Wunsch am Sonntag, dem 6. März, 20 Uhr, im großen Saale Kampmann, Buer, Essener Straße, wiederholt werden. Karten zum Preise von 30 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und Sonntag, ab 6,30 Uhr an der Kasse zu haben.

(*) Laientheater in Buer-Hassel. Der Theaterverein „Heideblümchen", Buer-Hassel, veranstaltet am Sonntagnachmittag um 19 Uhr im Zechengasthaus einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt der dreiaktige Lustspielschlager „Stöpsel" von Arnold und Bach. Außerdem wird gegeben: „Eine fidele Gerichtssitzung". Der Musikklub „Rüstig voran" in Stärke von 10 Mann wird an diesem Abnd mit einigen Konzertstücken erfreuen. Um allen den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf 40 Pfg. festgesetzt worden

Vereinskalender

Schützenverein Buer 1826, 9. Kompagnie

Sonntag, 6. März, 15 Uhr Vers. bei Büchel, 19.30 Uhr bei Lindgen.

4. Schützenkompagnie

Am morgigen Sonntag ab nachm. 3 Uhr findet auf den Schießständen bei Büchel in Erle Bedingungsschießen statt. Die Schützen werden hierzu eingeladen.

Der Hauptmann.

Zur Kommunion und Konfirmation



ALSBERG BUER

Pfarrereinführung in Buer-Resse

Ein Freudentag der Gemeinde

(*) Am Sonntag findet die Einführung des Hilfspredigers Donner zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Resse. Des Morgens findet Festgottesdienst statt. Superintendent Kramm wird Pfarrer Donner in sein Amt einführen und verpflichten. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst durch Chorgesang verschönern. Die kirchlichen Vereine nehmen mit ihren Fahnen und Wimpeln an dem Gottesdienste teil. Am Nachmittage findet von 4 Uhr an im Saale der Geschwister Wieland eine Nachfeier der Gemeinde statt. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken wechseln Ansprachen, Deklamationen, Chorgesänge und Sologesänge miteinander ab. Der Eintritt kostet nur 20 Pfg. Kaffee wird gereicht, Zubrot muß sich jeder mitbringen, ist auch im Saale zu haben. Der morgige Sonntag ist ein Fest- und Freudentag für die Gemeinde und ihren neuen Pfarrer. Sowohl vormittags wie auch nachmittags werden mehrere Pfarrer der Nachbargemeinden zu Besuch sein.

(/) **An Ort und Stelle abgeschlachtet.** In der Nacht zum Freitag wurde bei einem Landwirt in Buer-Resse ein Einbruchsdiebstahl verübt. Eine Fachwand des Hühnerstalles wurde von den Dieben gewaltsam herausgebrochen, von den im Stalle befindlichen 8 Hühnern eigneten sich die Diebe dann 4 Stück an. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die gestohlenen Tiere haben einen Wert von 30 Mark.

(*) **Es war etwas anders!** Zu unserer gestrigen Notiz über Verletzung eines Polizeibeamten bei einer Wirtshausschlägerei teilen wir noch mit, daß die Angaben, soweit sie sich auf den angeblich Beteiligten Gr. beziehen, durchaus der Ermittlung vorgreifen. Nach unseren eigenen Ermittlungen ist Gr. kaum nennenswert bei der Sache hervorgetreten; er ist auch nicht inhaftiert worden.

○ **Personalien der Lehrkräfte:** Endgültige Anstellungen: Lehrerin Liselotte Eick aus Gelsenkirchen. — Versetzungen: Rektor Klein-Schonnefeld von Recklinghausen nach Münster; die Hilfsschullehrerin Schröder von Selm nach Gelsenkirchen.. — Pensionierungen: die Konrektoren Karl Herbes und Franz Schulte aus Gelsenkirchen; die Hauptlehrer Salomon Katz und Ernst Marquardt aus Gelsenkirchen; Emma Kammann aus Gelsenkirchen; Anna Mackenbrock und Maria Tönshoff aus Gelsenkirchen; die Lehrerinnen Hermine Gronemeyer und Therese Dörrenberg aus Gelsenkirchen

○ **Es geht auf Ostern zu!** In der Nacht zum Mittwoch wurde einem Kaufmann aus der Essener Straße in Horst eine Schaufensterscheibe zertrümmert, nachdem zuvor das vor dem Fenster befindliche Drahtgitter durchgeschnitten worden war. Die Täterentwendeten sodann aus dem Fenster 3 Coupons Herrenanzugstoffe im Gesamtwerte von 100 Mark.

○ **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Horst.** Sonntag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Vereinslokal Hugo Beckmann, Markenstraße 2, die Monatsversammlung statt.

○ **Fast neues Rad gestohlen.** Einem Bewohner der Rosenstraße in Horst wurde am Mittwoch gegen 14 Uhr ein Herrenfahrrad im Werte von 120 Mark gestohlen, das er für kurze Zeit vor einem Radiogeschäft an der Hochstraße stehen hatte. Es handelt sich um Marke NSU, ohne Schutznetz mit Kettenschutz. Das Rad war noch fast neu.

○ **Enttäuschung.** In der Nacht zum Mittwoch wurde ein an der Markenstraße in Horst gelegener Aufbewahrungsraum eines Schmiedemeisters erbrochen. Entwendet wurde jedoch nichts.

Riesenballonstart in Gelsenkirchen-Schalke

Versuchsfahrt des „Bartsch von Sigsfeld"

(—) Der für wissenschaftliche Zwecke gebaute Ballon „Bartsch von Sigesfeld" startete gestern zum ersten Male in Gelsenkirchen zu einer Versuchsfahrt unter Führung von Leimkugel-Essen und unter Begleitung des Ballons „Stadt Essen". In erster Linie wurde der Ballon für Höhenfahrten gebaut und hat dementsprechend ein weit über das der üblichen Sportballone hinausgehendees Fassungsvermögen. Dieser Größenunterschied fällt aber erst dann ins Auge, wenn, wie bei dem Start in Gelsenkirchen, ein normaler Sportballon daneben steht. Als gegen Mittag die Füllung beendet war, schaukelten sie beide gemütlich an den Halteseilen; anzusehen wie Henne und Küken. Der „Bartsch von Sigsfeld" hat fast die fünffache Größe des Ballons „Stadt Essen". Sein Fassungsvermögen beträgt 10 000 Kubikmeter gegen 2200 des letzteren. Trotzdem bleibt er immer noch um einen beträchtlichen Teil hinter dem Piccardschen Höhenballon zurück, der bekanntlich 14 000 Kubikmeter Inhalt hat.

Leider kann die mit dem Bau des Ballons verfolgte wissenschaftliche Absicht nicht in dem Maße verwirklicht werden, wie es unter etwas normaleren Zeitverhältnissen ganz sicher der Fall wäre. Besitzer ist der Deutsche Luftfahrerverband, der bekanntlich die Spitzenorganisation der einzelnen Luftfahrtvereine darstellt.

Nun ist er in Gelsenkirchen stationiert, wo übrigens auch der nach ganz modernen Gesichtspunkten erbaute Ballon „Deutschland" beheimatet ist, der die deutschen Farben bei den internationalen Wettbewerben mit mehr Aussicht auf Erfolg vertreten soll, als die bisher teilnehmenden etwas veralteten Modelle.

* **Hagen, 4. März.** Der neue Freiballon „Bartsch von Sigsfeld", der in Gelsenkirchen zu seiner ersten Fahrt aufstieg, ist nachmittags in Hückeswagen gelandet.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe

Kundgebung in Gelsenkirchen

(—) Die Stahlhelm-Selbsthilfe veranstaltete am 1. März bei Nettlenbusch vor nationalen Arbeitern eine Kundgebung zur Reichspräsidentenwahl. Der 2. Vorsitzende der Stahlhelm-Selbsthilfe, Rausch, beleuchtete in temperamentvollen Ausführungen die Sünden des Marxismus, die dahin geführt hätten, daß heute die Sozialdemokratie es nicht mehr wagen dürfe, mit einem eigenen Präsidentschaftskandidaten vor das deutsche Volk zu treten. Er behandelte dann die Lösung der sozialen Frage, die letzten Endes ein deutsches Menschenproblem ist. Um das Ziel der Erweiterung des deutschen Lebensraumes zu erreichen, brauchten wir an der Spitze des Reiches eine Persönlichkeit, wie sie der Stahlhelm in seinem zweiten Bundesführer, Duesterberg, besitze, dessen Ziel nicht ein neuer Krieg, sondern ein neuer Frieden sei. Die Kandidatur Hindenburgs müsse der Stahlhelm ablehnen, er bleibe der verehrungswürdige Führer des Weltkrieges, aber politisch sei er zum Gefangenen des Systems geworden das es zu bekämpfen gelte. Auch die Kandidatur Hitler müsse der Stahlhelm ablehnen, gerade weil er an dem Gedanken der Harzburger Front festhalte, deren Einheitskandidatur leider an der Haltung der NSDAP. gescheitert sei. Der enge Mitarbeiter Düsterbergs entwarf weiter ein sehr eindrucksvolles Bild von dem umfassenden sozialen Wirken des Stahlhelms, wie es insbesondere der Tatkraft seines 2. Bundesführers zu danken sei. Dabei stellte der Redner in kurzen Zügen das Wesen der Stahlhelm-Selbsthilfe dar, die von Düsterberg vor 3 Jahren gegründet worden sei und sich bereits in dieser kurzen Zeit zur stärksten nationalen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands habe entwickeln können. Das Geheimnis ihres Erfolges sei der Aufbau auf der organisatorischen Grundlage des Stahlhelms. Im Januar 1930 sei die Stahlhelm-Selbsthilfe offiziell zur Bundeseinrichtung des Stahlhelm erklärt worden. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Selbsthilfe in Magdeburg hätten beide Bundesführer den energischen Aufbau der Stahlhelm-Selbsthilfe als eine der wertvollsten Einrichtungen des Bundes allen Stahlhelmführern zur Pflicht gemacht.

Der lebhafte Widerhall den die Ausführungen des organisatorischen Leiters der Stahlhelm-Selbsthilfe gefunden haben, zeigt, daß sie auch im hiesigen Industriegebiet in rüstigem Vormarsch begriffen ist.

Vorlegung der Vorauszahlungen

auf die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer

❁ Das Finanzamt weist darauf hin, daß nach der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931, Kapitel 2, Teil 7 (Reichsgesetzblatt 1 S. 699 flg.), die am 10. April 1932 zu entrichtenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer (§ 95 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925, in der Fassung des Gesetzes vom 31. März 1926, Reichsgesetzblatt 1 S. 185, § 24 des Körperschaftssteuergesetzes vom 10. August 1925, Reichsgesetzblatt 1 S. 208) bereits am 10. März 1932 zu entrichten sind. Die Vorauszahlungen sind also einen Monat früher zu leisten. Ebenso ist die erste Rate der für das Kalenderjahr 1932 zu entrichtenden Vorauszahlungen an Krisensteuer der Veranlagten bis zum 10. März März 1932 zu zahlen. Eine Schonfrist besteht nicht. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung werden auf Grund der Verordnung vom 22. Januar 1932 (Reichsgesetzblatt 1 S. 31) für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat Verzugszinsen in Höhe von einundeinhalb vom Hundert des Rückstandes erhoben. Es liegt daher im Interesse der Steuerpflichtigen, die Vorauszahlungen rechtzeitig bis zum 10. März zu leisten.

Die Reisezeit beginnt

Verordnung über Omnibusse

❁ Der Polizeipräsident in Recklinghausen teilt mit: Auf die in Stück 8 des Amtsblattes der Regierung Münster vom 20. Februar abgedruckte Polizeiverordnung des Polizeipräsidenten von Recklinghausen vom 13. Februar über den Kraftomnibusbetrieb wird hiermit besonders hingewiesen. Zur Beförderung von Personen Kraftomnibusse zu jedermanns Gebrauch gegen Entgelt auf öffentlichen Straßen oder Plätzen bereithalten will, bedarf hierzu der Erlaubnis des Polizeipräsidenten. Das Erlöschen und die Entziehung der Erlaubnis, die Beschaffenheit der Betriebsmittel, die Zulassung als Führer und die Beförderungspreise, alles das ist durch die erwähnte Polizeiverordnung geregelt. Interessenten kann nur empfohlen werden, sich bald mit dem Inhalt der erwähnten Polizeiverordnung vertraut zu machen.

Das internationale Klasse-Orchester

„Hel Miller"

der große Erfolg des

Palast-Café's Buer

Tanzsport - Rumba - Bühnenschau

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für den Anzeigenteil: Rud. Heinz, sämtlich in Gelsenkirchen-Buer, Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

salschlag, der ihn, den bärenstarken Mann getroffen hat, sondern spricht mit dem Arzt, der ihm den Verlust schonend klar gemacht hat, über die Schwere des ärztlichen Berufes, der dazu zwingt, solche undankbaren Aufgaben zu erfüllen. Hervorragend und überwältigend echt sind die Mädchentypen, die Maria Bard und Margarete Schlegel geben. Das ganze tempogesättigte Spiel atmet unverfälschte Realistik und fesselt vom ersten bis zum letzten Bild.

Tempogeladen ist auch der neue Tonfilm Harry Piels: „Schatten der Unterwelt". Piel gibt dem Zuschauer durch das Prestissimo der Handlung, durch die sich überpeitschenden Szenen und Bilder gar keine Gelegenheit sich mit der Frage „ist so etwas in Wirklichkeit möglich", zu beschäftigen. Die tolle Jagd der Handlung, die von einer herrlichen Auswahl sauberer Phototricks und flüchtigschönen Landschaftsbildern unterstützt wird, reißt eine atemlose Spannung auf, die sich bis zum letzten Bild steigert. Der Film wird überall sein Publikum finden und macht dem Regisseur und Hauptdarsteller Piel, wie auch seinen Partnern, Daryl Holm, Elisabeth Pinajeff und Hans Junkermann u. a. alle Ehre.

„Ronny"

Schauburg Buer

Wer ist „Ronny"? Ronny ist — erstens! — eine Tonfilmopperette, die aber gottseidank nicht aus zweiter Hand ist, wie die meisten der Tonfilmoperetten. Man hat sie eigens für den Film verfaßt und vertont, und zwar sind es insgesamt fünf Mann, die sich um das geistige Inventar bemüht haben. Der Prominenteste unter ihnen ist Emmerich Kalman, der für eine reizende Musik gesorgt hat, mit zahlreichen hübschen Melodien, die das Zeug in sich haben, in aller Kürze richtiggehende Schlager zu werden. Die Verfasser des Manuskriptes allerdings haben nicht den unbedingten Willen zur Originalität aufgebracht. Sie haben sich in erster Linie auf die Möglichkeiten des Films verlassen der den Mangel an Einfällen durch die Ueppigkeit der Ausstattung (mit dem nötigen Einsatz von Kapital!) leicht anzugleichen vermag. Das ist auch hier besorgt worden, im Stile von „Der Kongreß tanzt". Das Publikum hat also neben dem Ohrenschmaus eine höchst üppige Augenweide, so daß man sich bei dem Ganzen recht behaglich fühlt und den grauen Alltag mehr oder weniger schnell vergißt im Angesichte einer Welt, die keine Sorgen hat.

Damit kämen wir — zweitens! — zu dem Mädchen Ronny, die eine kleine unbekannte Kostümzeichnerin ist und nur durch einen Irrtum von dem feschen Fürsten von Perusa für die angekündigte Sängerin gehalten wird. Der Fürst nämlich ist im Hauptamt Komponist und findet in Ronny eine Primadonna, die ihm nicht nur als Sängerin gut gefällt. Für die Verwicklung sorgen die Minister von Perusa, die hinter dem Rücken die verliebte Ronny in die Rolle einer Favoritin drängen wollten und die Ronny nur spielt, um dem Fürsten gründlich die Meinung zu sagen. Der Fürst indes ist unglücklich, weil er sich in Ronny getäuscht hat, die sich ihm scheinbar als bezahlte Favoritin präsentiert. Da kommts nun zu einem lauten Knall! Die empörte Ronny reißt aus. Aber der Fürst holt sein Glück im Dauerlauf wieder ein.

Es sei nur gesagt, daß die Rolle des sympathischen Fürsten von Willi Fritsch, der hier unwiderstehlicher ist als je zuvor, und die Ronny von der entzückenden und nebenbei sehr begabten Käthe von Nagy gespielt wird. Auch sonst ist das Ensemble mit aller Sorgfalt ausgewählt, vor allem die komischen Typen sitzen wie angegossen. Die Regie Reinhold Schünzels hat manchen hübschen Einfall. Ein Film also, der ein unbedingter Publikumserfolg ist.

Dazu gibt es einen handfesten Wildwestfilm „Der Held von Kalifornien", mit Ken Maynard in der Hauptrolle, diesmal tönend und durchaus nicht langweilig.

Haus Nr. 17

Apollo-Theater Buer

Ein Film nach den Motiven der Detektivromane eines Doyle oder Wallace läuft augenblicklich im Apollo-Theater Buer über die Leinwand und hält die Besucher vom ersten bis zum letzten Akt in atemloser Spannung. Die Handlung spielt in der Londoner Unterwelt, ist äußerst geschickt und natürlich aufgebaut und mit Finessen durchwirkt, wie man sie im besten Detektivroman nicht raffinierter findet. Wie der Kriminalist Barton die Geheimnisse des Hauses Nr. 17 endlich lüftet, ist wirklich interessant und natürlich auch aufregend. Der zweite Großfilm des neuen Programms bringt das fröhliche Spiel „Wettlauf um den Mann", mit dem grotesken Bebe Daniels. Eine Fülle der urkomischsten Szenen reizt immer wieder die Lachmuskeln der Besucher. Sport und Liebe spielen in dem Film eine große Rolle und siegen natürlich auch über alle Hindernisse. Sodann zeigt sich Tom Mix in einem Wild-West-Film „Hallo Cheyenne". Wie in allen Tom Mix-Filmen reiht sich auch in diesem ein verwegenes Abenteuer an das andere, um schließlich der Liebe den Sieg zu erringen. Alles in allem: Ein Programm, das keine Langeweile aufkommen läßt.

Zwei Söhne und ein Hof

Roman von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle an der Saale

18. Fortsetzung

Sie lachte dabei und drohte ihm schelmisch zu.

Schon nahm er sie auf seinen Arm, trug sie wie ein Kind davon — wie ein großes und liebes Kind, das ihm ans Herz gewachsen war.

Und küßte noch immer ihren Mund, küßte ihren jungen, roten Mund, der ihm gern geboten wurde . . .

*

„Handeln muß man! Nur noch Handeln! Was hat der Bauer denn für Nutzen für sein vieles Schinden?! Bekommt er seine Arbeit überhaupt bezahlt? Ich wär' ja närrisch, wenn ich noch einmal einen Pflug anfassen wollte! Da geh' doch selbst! Vom Hennersdorfer Seiler habe ich ein Pferd gekauft, ein prima Pferd! Zweijährig! Aber noch nicht eingefahren! Zehn Millionen hab' ich ihm dafür geboten, und der Seiler glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als ich ihm diese Summe bot. Zehn Millionen! Freilich ist es zum Lachen. Aber in unserem wunderbaren Staate ist's nun einmal so. In seinem ganzen Leben hat der Seiler so viel Geld noch nicht gesehen . . "

„Du bist ja Millionär! Ein zehnfacher sogar!" lachte da der lange Bürstenbinder, der mit dem Sandhofbauer und mit noch zwei anderen am selben Wirtshaustische saß. „Dann kann ich mir mein Glas wohl gleich noch einmal füllen lassen, Brüderlein?" Er zwinkerte schon der Wirtin zu.

„Nun freilich darfst du das, du ausgedorrter Bürstenbinder! Jetzt aber höre zu! Ich hab' den Braunen erst mal an den Kumt gewöhnt, hab' ihn allmählich eingefahren. Schon nach drei Wochen ging er wie ein Ochse ins Geschirr und hat dabei einen Gang und eine Haltung! Ich hätte ihn am liebsten selbst behalten. Nun, kurz und gut: ich nahm den Braunen darauf mit nach Breslau auf den Markt. Was meint ihr, was ich für das Pferd bekommen habe? Was meint ihr wohl? — Fünfundzwanzig Millionen Mark!"

„Donnerwetter, Sandhofbauer! Donnerwetter!"

„Dann bist du ja sogar ein fünfundzwanzigfacher Millionär!" sprach der Bürstenbinder dazwischen. „Da, Wirtin, bring' noch eine Lage!"

„Sandhofbauer, du wirst ein steinreicher Mann in ganz kurzer Zeit!" echote der vierte an dem Tische.

„Sandhofbauer hin und Sandhofbauer her! Sagt doch selbst: Hat da das Bauersein noch einen Zweck? Ich lache alle Bauern aus! Den ganzen Acker habe ich verkauft! Ich mach' mir keine Hand mehr schmutzig, denn meine Zeit ist viel zu kostbar. Ich weiß jetzt, wie man Geld verdienen kann. Ich wäre doch ein großer Narr, wenn ich mich mit den Disteln und dem Sand noch weiter plagen wollte!"

„Wer hat dir denn den Boden abgekauft?"

„Die Schindelwiahäuerin! Das Weib ist ja rein närrisch auf den Acker. Als ob es gerade dieser Sandfleck sein müßte! Was die wohl mit dem vielen Boden will? Die hat ihr Gut jetzt fast verdoppelt! Sie sticht den tüchtigsten Inspektor aus!"

„Dann hat sie dir wohl nicht zu viel geboten?"

„Ein feines Schnippchen hab' ich ihr geschlagen. Auf Geld hab' ich mich da nicht eingelassen. Für jeden Morgen Land hat sie mir einen Ochsen oder zwei Kälber zugesprochen. Zwanzig fette Ochsen für die zwanzig Morgen dürren Sand. Brüderlein, ist das nicht ein Geschäft!"

Ein sauberes Geschäftchen ist das, Bauer! Und ist ein Grund zum Trinken, weißt du das?"

„Schenk ein, Wirtin! Für alle, die hier in der Stube sitzen, eine Lage!"

„Was hast du mit den vielen Ochsen angefangen?"

„Mit diesen Ochsen hab' ich den Handel angefangen. Das heißt, die ersten zehn hat gleich der Baumeister bekommen. Dafür für hat er das neue Wohnhaus endlich unter Dach und Fach gebracht."

„Du hast also ein — Ochsenhaus!" grölte der Bürstenmacher los.

„Ein Ochsenhaus? Natürlich, Brüderlein ein Ochsenhaus!"

Der Forstner lachte, als hätte er jetzt einen guten Witz gemacht. Der Bürstenbinder, die Wirtin, und alle Gäste lachten und tranken ihm zu

„Du hast ein billiges Haus bekommen!"

„So billig ist es freilich nicht. Hab' ich noch eine Hypothek draufgeben müssen. Das schadet aber nichts. Ich hab' mein Haus doch fertig gebaut. Und alle Lästermäuler, die es ja schon anders wissen wollten, müssen schweigen. Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Hahaha! Hab' ich nicht recht, du dürrer Bürstenbinder?"

„Natürlich hast du recht! Und sollst auch recht behalten! Die Hypothek wird ja nicht allzu wichtig sein."

„Die Hypothek hat sich der Dummkopf auf Dollar schreiben lassen. Was meinst du, wenn der Dollar fällt?! Einmal muß der Dollar fallen. Er kann ja doch nicht ewig steigen. Dann zahl' ich ihm die paar Kröten aus der Westentasche; solange warte ich. Das gibt dann einen Hauptspaß Brüderlein!" Der Forstner lachte und trank und schlug sich mit der Hand auf seinen eigenen Schenkel.

Im „Kretscham" war es unterdessen voll geworden. Des Forstners Pferde standen vor der Wirtshaustür. Da mußte ein jeder, der vorüberging, daß es da drinnen lebhaft war. Und daß dort ausgegeben wurde, denn der Forstner war dafür bekannt, jeden, der gern gratis trank, zum kostenlosen Trinken aufzufordern.

Die Bauern lachten freilich über ihn. Sie wußten, daß der Forstner prahlte. Daß er es mit der Wahrheit nicht so wichtig nahm. Besonders wenn er schon betrunken hatte. Und seit dem Tode des Alten trank und prahlte der Forstner Franz ja immer.

Er hatte sich sehr verändert, dieser Forstner-Sohn. Aus dem fleißigen und anspruchslosen Bauer war ein wichtigtuerischer Pferdehändler geworden. Die Sorge um das Haus, die Unmoral der jetzigen Zeit und sein hochmütiges und prahlerisches Weib hatten ihn dazu gemacht.

Er trieb sich am Tage in den Wirtshäusern herum. Hier machte er seine Geschäfte, wie er stets behauptete. Nun, das Geschäftemachen war jetzt kein Kunststück. In einer Zeit, in der sich für jedes Ding und jede Sache Käufer fanden. Das Geld besaß ja keinen Wert. Man konnte es gar nicht schnell genug in irgend etwas anderes vertauschen. Zum wertlosen Papier war das Geld geworden, das willig jede Zahl auf seinem Buckel trug und dennoch keinen Gegenwert verbürgte.

„Trinkt doch!" rief der Forstner jetzt. „Wirtin, schenk' die Gläser voll!"

„Das lob' ich mir! Du bist ein tüchtiger Geschäftsmann!" ging ihm der Bürstenbinder um den Bart. Er war bei solchem Lob noch niemals schlecht gefahren.

„Weißt, Brüderlein, das Kaufen und Verkaufen ist so meine Sache! Man darf da gar nicht prüde sein. Ich mach' jegliches Geschäft, denn Handel und Wandel verjüngen die Welt!"

„Und Trinken und Spielen sind Mannestugenden — das darfst du dabei auch nicht vergessen" Und zog dabei die Spielkarte aus seiner Tasche

„Bist ein Luder, Bürstenbinder! Kommst du schon wieder mit den Teufelskarten?"

„Hast doch nicht etwa Angst? Du bist ja fünfundzwanzigfacher Millionär! Und wo was ist, da kommt noch immer was hinzu." Er fing schon an, die Karten zu mischen.

„Gib schon Karten! Gib schon! Früher läßt du doch nicht Ruh'! Hast du auch Geld, du armer Schlucker? Vom Bürstenbinden ist noch niemand reich geworden. Besonders, wenn man noch so faulig ist wie du."
So sprach der Forstner-Franz und warf die dickgefüllte Geldtasche mitten auf den Wirtshaustisch. „Das ist mein Einsatz! Was ist deiner, Bürstenmacher?"

„Mein guter Name und — mein ehrliches Gesicht!"

Alle lachten, daß das Wirtshaus dröhnte, denn man wußte, daß der Bürstenbinder ein Windhund und ein Gauner war. Jetzt wurde gespielt und getrunken. Der Sandhofbauer, wie man ihn noch immer nannte, hatte ausgesprochenes Glück an diesem Abend. Die Scheine häuften sich vor ihm. Der Bürstenbinder spielte verbissen. Man sah es ihm an, daß er das letzte Geld verspielte.

„Wir spielen jetzt um eine Million!" Prahlend schlug der Sandhofbauer auf den Tisch.

Sie spielten — und der Sandhofbauer hatte im nächsten Augenblick die Million verloren.

„Das trifft ja keinen Armen!" lachte der andere und schob den Haufen Scheine zu sich hin.

„Sandhofbauer, deine Pferde wollen nicht mehr stehen!" Ein junger Bursche rief es durch die Wirtshaustür.

„Dann sollen sich die Viecher meinetwegen legen!" gab der Forstner sehr gereizt zurück. „Gib schon Karten, Brüderlein! Wir dürfen keine Zeit verlieren!"

„Sandhofbauer! Wenn du die Pferde nicht ausspannen läßt dann laufen sie dir noch davon!"

„So laß die Viecher ruhig laufen! Wenn sie erst Hunger haben, werden sie schon wiederkommen." Und er ließ sich nicht im Spiele stören.

Es wurde gemauschelt, und jeder Einsatz wurde gehalten. Der Bürstenbinder kannte seinen Gegner. Er wußte, daß er durch Ausdauer zum Ziele kam. Er hatte es auf den Sandhofbauer abgesehen, dessen volle Geldtasche ihn schon reizen konnte. Die anderen Spieler kamen für ihn schon gar nicht in Betracht. Die spielten vorsichtig und wagten auch nur kleine Summen einzusetzen.

Der Sandhofbauer war sehr aufgeregt. Er hatte bereits empfindlichen Verlust erlitten. Nun wollte er mit Gewalt zurückgewinnen, was er bereits verloren hatte.

Er hatte ein aufgedunsenes Gesicht. Die Augen blickten stier und glasig. Die Hände zitterten.

Er trank und trank und schob das Glas nach jedem Trunk der Wirtin zu.

Alle Gäste drängten sich um diesen Tisch. Der eine warnte, der andere ermunterte die Spieler. Nur der Bürstenbinder ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen, spielte mit Ueberlegung und trank nichts mehr.

„Ich hab' kein Glück und hab' auch keine Lust!" Wütend warf der Forstner-Franz die Karten auf den Tisch

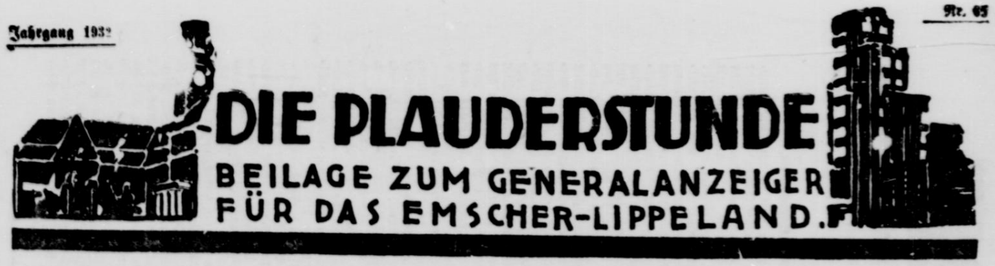
„Angst hast du! Du hast keine Courage, Sandhofbauer! Willst du dich von einem Bürstenbinder unterkriegen lassen?!"

„Angst?! Ich hätte Angst?! Ein Sandhofbauer hat vorm Teufel keine Angst!"

„Und dann wirfst du die Karten hin?! Mitten im Spiel?! Das ist feige! Das ist lumpig!"

„Feige?! Lumpig?! Ein Sandhofbauer ist kein Lump! Daß du das weißt, du großfressiger Bürstenbinder! Ich will dir schon dein liederliches Maulwerk stopfen. — Da, man ganzes Geld! Um den vollen Einsatz gehts! Du oder ich! Die Karten sollen entscheiden!" Er griff mit zittrigen Händen nach dem Blatt. Es flimmerte ihm schon vor den Augen.

Jahrgang 1932 Nr. 65



Die Männer um Sybille Wengler

Roman von Jolante Marés / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale

10. Fortsetzung

Und in dem Augenblick, in dem sie das sagte, schob sich Dietrich von Rastorfs Bild vor ihr inneres Auge. Sie erblickte sein ebenes Profil, den vorwärts starrenden Blick. Dann löste sich das Bild in jäher Bewegung auf; sie fühlte wieder seinen Mund auf ihren Lippen. —

„Das Fliegen ist für Sie ein Sport, gnädige Frau. Was reizt sie eigentlich so sehr daran?"

„Man ist frei dort oben, losgelöst von allem . . ." erwiderte sie traumverloren.

„Man löst sich niemals von allem los, man nimmt immer etwas mit, auch dort oben, und wenn es nur Gedanken sind, Haß und Liebe begleiten Sie überall hin. Man kann seinem Schicksal nicht entgehen, gnädige Frau. Was nützt die Illusion, der Sie sich dort oben hingeben, wenn Sie doch immer wieder in den Kreis, den man um sie gezogen, zurückkehren müssen?"

Sybillens Fuß stockte. Sie blieb stehen. Was hatte diesen Mann heillichtig gemacht? Was wußte er von ihr und ihrer Sehnsucht?

„Ich verbiete Ihnen, in mein Inneres zu dringen", wollte sie ihm entgegenschleudern. Ihr Auge flammte über ihn hin. Doch in der Begegnung des seinen schloß sie die schon geöffneten Lippen.

Ein Feuerstrom traf sie aus wie geschliffenes Glas glitzernden Augen und machte ihre Haut brennen, ihr Blut frieren.

„Man braucht diese Illusion, um seine Ohnmacht zu vergessen," stieß sie hervor und begann wieder vorwärts zu gehen.

„Durch die Maschen ihres Netzes kann man hindurchschlüpfen, man kann es auch zerreißen, aber dazu gehört Mut, Stärke, vielleicht auch Grausamkeit."

„Sie sagten, daß man seinem Schicksal nicht entgehen könne."

„Gewiß nicht, denn auch das andere ist Bestimmung."

„Und — wenn jemand einen anderen in den Tod schickt?"

„Auch dann handelt er unter einem Zwang."

Da lachte Sybille und erwiderte: „Auf die Art könne man sich jeder Verantwortung entziehen. Das ist eine bequeme Philosophie."

Sie begann jetzt schneller zu gehen. Wollte der Unheimlichkeit eines Bannes, von dem sie sich umschnürt fühlte, entfliehen.

— — — — — — —

Mit geschlossenen Augen lehnte Sybille in den Polstern des Wagens.

„Ich habe Herrn von Rastorf aufgefordert, uns zu besuchen, Sybille."

Sie zuckte zusammen, schlug die Augen auf. „Aus welchem Grunde willst du seine Besuche?"

„Du hast gesagt, daß du die Möglichkeit haben mußt, Dietrich von Rastorf zu begegnen. Ich glaube gut daran zu tun, dir eine Gelegenheit zu geben, und zwar in meinem Hause, unter meinen Augen. Du solltest mir dankbar dafür sein."

„Ich werde dir niemals dankbar sein, denn du hast mein Leben zerstört."

„Wenn ich tot bin, wirst du alles nachholen, aber ich werde nicht so bald sterben, ich werde noch lange leben." Sein Atem ging jetzt sehr schnell. Sein Gesicht wurde dunkelrot. Er neigte sich dicht zu Sybille und keuchte: „Hat er dich geküßt? — Sprich, hat er dich geküßt?" Dann stöhnte er: „Du verlangst Unmenschliches von mir, Sybille."

„Das Unmenschliche schaffst du selbst durch deine Eifersucht und durch dein Mißtrauen."

„Sybille ich will dir mein ganzes Vermögen verschreiben, wenn du mir versprichst, ihn nicht wiederzusehen. — Nein, nein, versprich nichts, du würdest es doch nicht halten. Es soll alles so bleiben, wie du es gewollt hast; ihr sollt euch sehen, aber ich werde euch bewachen —"

Die röttliche Gesichtsfarbe Eichstedts spielte jetzt ins Bläuliche hinüber. Auch schien Atemnot ihn zu quälen.

„Ich habe dir gesagt, daß ich nicht vergessen werde, daß ich deine Frau bin. Du hast keinen Grund, mir Mißtrauen entgegenzubringen".

Langsam ging das Blut, das seine Adern zum Bersten gefüllt hatte, zurück. Tastend griff er nach Sybillens Hand.

*

„Die zwei Wochen, die du mir als Ruhepause auferlegt hast, sind um, Dietrich. Morgen nimmst du mich mit hinauf. Oben, in der Luft werden wir doch wohl sicher sein vor den ewig spähenden Augen. Glaube mir, dieses Belauertwerden ist es, was mich so nervös und reizbar macht. Ich weiß, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe, und doch komme ich mir vor wie eine Sünderin, die eines Tages ertappt werden muß. Darum bin ich immer vor mir selber auf der Flucht."

„Und glaubst dir entfliehen zu können, wenn du mit deiner Limousine über die Landstraße und durch die Wälder jagst."

„Früher wollte ich nur meiner Umgebung entfliehen, jetzt flüchte ich vor dir — vor mir. Ich habe gelernt, mich zu fürchten, Dietrich. Vor etwas Unsichtbarem, vor etwas, das man nicht gut greifen kann, was nicht da ist und was ich doch fühle. Wenn du mich küssen dürftest, aber — dort oben — hinter dem Vorhang, brennen seine Augen —"

Rastorfs Stirn krauste sich, und über sein Gesicht flog ein Schatten. „Liebling, kannst du dich noch immer nicht entschließen, dich deinem Vater mitzuteilen?"

Sie waren die wohlgepflegten Kieswege des Gartens entlang gegangen, wandten sich einer Bank zu, die, von blühendem Flidergebüsch umstellt und von Goldregen überhangen, ihnen weißleuchtend entgegenschimmerte.

Nun zog auch über Sybillens Gesicht ein trüber Schein. „Das Bewußtsein unserer Liebe muß uns vorläufig genügen, ich kann nicht Schicksal spielen —"

„Wenn dein Mann von unserer Liebe weiß, warum dann nicht auch dein Vater?"

„Wären wir uns doch schon früher begegnet — wie anders wäre alles gekommen."

„Ich hätte deinem Vater selbst die Pistole in die Hand gedrückt, ehe ich dich gelassen hätte, Sybille."

Sybille vom leidenschaftlichen Glühen seiner Liebe umhüllt, lächelte verloren. Der Ausdruck ihrer Augen war hell und sonnig, Schwermut, die sie jetzt oft überflutete, fiel ab, Hoffnung auf ein späteres Glück durchdrang sie.

Ihren Gedanken hingegeben, die in die Zukunft wanderten, saßen sie schweigend nebeneinander, bis eine Hupe sie aufschreckte.

„Da ist Dela", sagte Sybille. „Krüger hat sie abgeholt."

„Erwartest du viele Gäste?"

„Nur zwei befreundete Ehepaare aus der Stadt und Dr. Sun"

„Er kommt häufig zu euch?"

„Es vergeht kaum ein Tag, an dem Eichstedt und er nicht ihre Partie Schach miteinander spielen."

Sie waren aufgestanden. Sybille ging, um Dela zu begrüßen.

Mit frohem Lachen schlang Dela die Arme um den Hals der Freundin und flüsterte ihr zu: „Ich bin ja so froh, so froh, Silla, 'ne große Sache, du, ich gehe nach Paris."

„Du — nach Paris?"

Dela nickte. „Ich habe ein glänzendes Engagement."

„Ich gratuliere."

Dela riß den Hut herunter, fuhr gättend über den braunen Bubikopf. „Glück muß der Mensch haben, Glück!"

Als sie den Schatten sah, der Sybillens Gesicht überzog, flog sie ihr wieder an den Hals und sagte: „Das Glück begegnet jedem einmal, Sybille, auch du wirst nicht leer ausgehen. —"

„Ich hoffe, Deda."

Rastorf war zu ihnen getreten. Gemeinsam gingen sie auf die Terrasse hinaus

Der Gärtner hatte Bäumen und Strauchwerk reichlich Wasser gespendet. Die Hitze des Tages, die noch schwer in der Luft lag, wurde verdrängt durch den Geruch feuchter, dampfender Erde, der sich mit dem Duft der Blüten vermenate.

„Wie gesättigt und wie voller Drängen das alles ist", sagte Dela, neigte sich über den Rand der Terasse und zog die Luft ein. „Ich muß auf Vorrat atmen," lachend liefen ihre Blicke zwischen Sybille und Rastorf hin und her.

„Du solltest öfters herauskommen, Dela."

„Mein Beruf, Sybille, hindert mich daran."

„Wann gehst du nach Paris?"

„Im September."

„Wirklich, gnädiges Fräulein?"

„Ja, ins Engagement", erwiderte Dela und wandte sich Rastorf zu, während Sybille ins Zimmer ging, um ihre ankommenden Gäste zu begrüßen.

— — — — — — —

Dela Verhoffs muntere Laune ansteckend auf die kleine Gesellschaft, die sich um den runden Speisetisch versammelt hatte. Man ließ sich fortreißen von ihrer sprühenden Fröhlichkeit und ergab sich der Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Börsensonderdienst

Bei kleinem Geschäft eröffnete die heutige Börse in schwächerer Haltung. Der Zusammenbruch der Handelsbank hatte allgemein stärkere Zurückhaltung ausgelöst, sodaß schon kleinstes an die Märkte kommendes Material auf die Kurse drückte. Neben der latenten politischen Unsicherheit verstimmte heute außerdem aber auch die Haltung Frankreichs der Deutschen Reichsbank gegenüber in der Frage der Verlängerung des Rediskontkredites. Wie sich jetzt herausgestellt, müssen 10 Prozent der Summe sofort zurückgezahlt werden, wodurch die Hoffnungen auf eine baldige Diskontsenkung der Reichsbank wieder verringert seien. Auch die Schwäche gegen Schluß der gestrigen New Yorker Börse drückte auf die Stimmung. Die Kursverluste hielten sich aber im allgemeinen doch in erträglichen Grenzen. Bankaktien lagen relativ gut behauptet, Bayerische Vereinsbank konnten um ca. 5 Prozent anziehen, Schiffahrtsaktien verloren nach anfangs behaupteten Kursen ca. 1 Prozent. Am Montanmarkt verstimmten ungünstige Eisenberichte, und Kaliwerte waren gedrückt, anscheinend weil in Zukunft die Absatzziffern nicht mehr bekanntgegeben werden sollen. Von sonstigen Spezialitäten verloren Schubert u. Salzer 3 Prozent, wobei man darauf hinwies, daß bei der Versteigerung heute nachmittag ein Posten von 18 000 angeboten sei. Elektrowerte und Farben büßten ca. 1—2 Prozent ein, nur Chadeaktien waren mit einem Verlust von 4 RM. etwas stärker gedrückt. Eine Ausnahme machten Deutsch-Atlanten, für die die unveränderte 8%ige Dividendenerklärung eine Anregung bot. Nachdem dieses Papier zunächst ca. 5 Prozent gewinnen konnte, gab es später einen Teil des Gewinnes wieder her. Ueberhaupt bröckelten die Kurse im Verlaufe überwiegend ab, da im Laufe der Börse noch — allerdings ziemlich kleine — Verkaufsorders eintraten. Am Anlagemarkt konnten sich die Kurse dagegen im allgemeinen gut behaupten, die Exekutionen der letzten Zeit schienen aufgehört zu haben, sodaß die Stimmung nicht mehr ganz so nervös ist, wie an den Vortagen. Achtprozentige Goldpfandbriefe lagen sogar eher freundlicher, Kommunalobligationen waren ziemlich unverändert, und nur Anleihen neigten zur Schwäche und Reichsschuldbuchforderungen waren bis ½ Prozent gedrückt, da angeblich vom Ausland noch Verkaufsorders zur Ausführung kamen. Am Geldmarkt war eine Erleichterung festzustellen, die aber nur in dem Tagesgeldsatz von 7½—9½ Prozent zum Ausgleich kam, eine Veränderung des Privatdiskontsatzes trat wider Erwarten nicht ein.

Bei sehr kleinem Geschäft war die Tendenz auch am Kassamarkt heute vorwiegend etwas schwächer. Braunkohlenaktien litten erneut unter Angebot, und an Aufnahmeneigung fehlte es fast ganz. Gefragt waren Gebr. Goedhardt, Stettiner Chamotte, Stader Leder, Toerls Oel, Bofitter Zucker usw., während Lausitzer Glas, Lindes Eis, Hageda usw. angeboten waren. Am Geldmarkt ermäßigte sich Tagesgeld auf 7½ bis 9½ Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert. Pfandbriefe hatten weiter freundliche Grundstimmung. Von Auslandsrenten lagen Mexikaner im Zusammenhang mit höheren Pariser Meldungen fest. An den Aktienmärkten machte sich gegen Schluß eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, eine einheitliche Tendenz war aber nicht festzustellen. Auf Tauschoperationen einer Großbank lagen z. B. am Elektromarkt AEG. schwach und Gesfürel fest. Von sonstigen Spezialwerten sind Mittelstahl und Aku als sehr fest zu erwähnen. Sonst schlossen die Kurse im allgemeinen etwas über ihrem niedrigsten Tagesstand. Am Devisenmarkt konnten die Norddevisen bis zu 40 Pfg. gewinnen, während der Gulden und der Schweizer Franc erneut um je 10 Pfg. nachgaben.

Düsseldorfer Börsenbericht

Düsseldorf, 4. März. Die heutige Düsseldorfer Börse verkehrte bei kleinem Geschäft in sehr ruhiger Haltung. Infolge der allgemein stärker zu Tage tretenden Zurückhaltung bröckelte das Kursniveau leicht ab. Im Verkehr waren vereinzelt J. G. Farben, J. G. Farbenbonds, Dtsch. Erdöl, Mannesmann, Rheinstahl, Westeregeln und Aschersleben. Auch das Geschäft in den Kaliwerten Wintershall und Burbach war heute wesentlich kleiner als in den letzten Tagen. Wintershall konnten ihren gestrigen Kursstand ungefähr behaupten, während Burbach von dem gestern erzielten Gewinn erneut etwa 4 Prozent hergeben mußten. Der Kugenmarkt lag bis auf einige Umsätze in Ewald, Beienrode und Diergardt, die zu ungefähr letzten Kursen gehandelt wurden, geschäftslos. Der Markt für festverzinsliche Werte war ruhig und ziemlich unverändert.

Kölner Börsenbericht

Köln, 4. März. Die anhaltende innerpolitische und wirtschaftliche Unsicherheit hält die Börse unter Druck und läßt kein Geschäft aufkommen. Die Tendenz war durchweg schwach. Lediglich auf dem Kalimarkt war in Burbachaktien, die 5 Prozent niedriger umgingen, etwas größeres Geschäft. Wintershall lagen unverändert und still. Der Farbenmarkt lag ohne bedeutendes Geschäft bei 1½—2 Prozent schwächeren Kursen. Siemens gaben um 2 Prozent nach. Auch Reichsbank tendierte schwächer (minus 2—3 Prozent). Auf dem Montanmarkt waren Kurse kaum zu hören. Rhein. Braunkohlen unverändert. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei weichenden Kursen ebenfalls sehr still. So büßten 8prozentige Rhein- und Westboden 1 Prozent und Rheinboden 1,—1½ Prozent ein.

Der Krupp-Abschluß

11 Mill. RM. Verlust, aber erhöhte Liquidität

Die Fried. Krupp A.-G., Essen, legt nun ebenfalls ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1930-31 vor. Auch dieser Montan-Konzern schließt mit einem Verlust, doch weist die Bilanz eine nicht unbeträchtlich erhöhte Liquidität auf. — Nachdem die ordentlichen Abschreibungen in fast unveränderter Höhe von 14,86 (14,52) Mill. RM. wie stets vorweg abgebucht sind, wird ein verringerter Betriebsüberschuß von 20,38 (31,84) Mill. RM. ausgewiesen, hinzu kommen jedoch noch verschiedene Einnahmen (Zinsen, Ertrag aus Beteiligungen usw.) in Höhe von 7,25 (5,14) Mill. RM. Demgegenüber erforderten Steuern einschl. Industriebelastung 13,54 (16,47), Ausgaben für Angestellten- und Arbeiterversicherung 11,13 (12,61) Mill. RM., freiwillige Wohlfahrtsausgaben — nach Entnahme eines Betrages von 2 Mill. RM. aus der Rücklage zur Unterstützung von Pensionären 4,00 (5,70) Mill. RM., Zinsen, Bergschäden, Patentabgaben, Abschreibungen auf Wertpapiere 9,84 (6,66) Mill. RM. Es ergibt sich also ein Verlust von 10,88 (4,45) Mill. RM., der sich durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 2,53 Mill. RM. auf 13,42 Mill. RM. erhöht. Zur teilweisen Deckung dieses Verlustes soll die Rücklage für Werkserhaltung mit 9 Mill. RM. herangezogen und der restliche Verlust von 4,42 Mill. RM. vorgetragen werden.

In den allgemeinen Ausführungen des Geschäftsberichts wird die Ansicht vertreten, daß ein Wiederaufstieg des Wirtschaftslebens in der ganzen Welt nur zu erhoffen sei, wenn die endgültige Streichung der Kriegslasten eine veränderte geistige Einstellung bei allen beteiligten Völkern erkennen lasse und dadurch die Wiederkehr des Vertrauens ermöglicht werde. Ueber die einzelnen Geschäftszweige wird u. a. mitgeteilt: Die Lage der Kohlenzechen habe sich von Monat zu Monat weiter verschlechtert. Als Hüttenzechen seien die Bergbaubetriebe des Konzerns infolge der Krise der Eisenindustrie stärker betroffen als die reinen Zechen. Die Kohlenförderung ging 1930-31 gegenüber dem Vorjahr auf 6,14 (7,80) Mill. To., die Kokserzeugung auf 1,63 (2,43) Mill. To. zurück. — Im Erzbergbau mußten zur Angleichung der Förderung an die Absatzmöglichkeit im Lahngebiet drei Gruben und im Siegerland eine Grube stillgelegt werden. Die Förderung der Erzgruben des Konzerns verminderte sich auf 338 958 (709 423) To. — Von den Hüttenbetrieben war die Friedrich-Alfred-Hütte sehr schlecht beschäftigt. Von 10 Hochöfen standen nur noch drei unter Feuer, trotzdem mußten noch zahlreiche Feierschichten eingelegt werden. Der englische Währungsverfall brachte neue Absatzschwierigkeiten und erhebliche Valutaverluste. Die Beschäftigung der Eisenbauwerkstätten ist ebenfalls erheblich zurückgegangen. Im neuen Jahr ist der Beschäftigungsgrad der Friedrich-Alfred-Hütte so ungünstig geblieben, daß nach Ausführung der eingegangenen Aufträge jeweils längere Pausen unter gänzlicher Stillegung folgen müssen. Die Erzeugung des Hüttenwerks Essen-Borbeck mußte stark eingeschränkt werden. Auf der Gußstahlfabrik Essen ist die durchschnittliche Jahreserzeugung der Stahlbetriebe auf 50%, der Schmieden und Walzwerke auf 40 und 35% der Leistungsmöglichkeit gesunken. In teilweise noch weiterem Umfange ging auch die Ausnutzung der weiterverarbeitenden Betriebe zurück. Im neuen Geschäftsjahr war bisher ein weiteres Absinken der Beschäftigung zu verzeichnen, im Durchschnitt bis unter ein Drittel des normalen Standes. Die Produktion der Gesellschaft an Roheisen ging auf 933 772 (1 307 211) To., an Rohstahl auf 1 111 889 (1 366 135) To., an Walzwerkserzeugnissen auf 815 932 (1 032 417) To. zurück.

Im neuen Geschäftsjahre habe sich der Niedergang der Wirtschaft in verschärftem Maße fortgesetzt. Im ersten Vierteljahr habe der Auftragseingang noch nicht ein Drittel der Menge betragen, die zu einer normalen Beschäftigung der Anlage benötigt wird. Entsprechend zeige auch das geschäftliche Ergebnis steigende Verlustziffern.

Die Zahl der Werksangehörigen ist im verflossenen Geschäftsjahr weiter erheblich zurückgegangen; sie belief sich einschl. der Tochterunternehmung Ende September 1931 auf insgesamt 44 107 (i. V. 57 541), bei den angeschlossenen Werken und Handelsfirmen auf 12 750 (17 700); im neuen Jahr wurde die Belegschaftsziffer um weitere 4600 Mann gesenkt, die der angeschlossenen Unternehmungen um 1500.

In der Bilanz (in Mill. RM.) stehen Anlagen mit insgesamt 190,61 (197,73), Vorräte stark vermindert mit 45,07 (67,72) zu Buche. Flüssige Mittel (Kasse, Wechsel und Schecks) erhöhten sich auf 19,08 (11,32). Beteiligungen bei Tochterunternehmungen sind mit unv. 25,6, andere Beteiligungen und Wertpapiere ohne festen Zinssatz mit 54,27 (53,86), festverzinsliche Wertpapiere mit 2,68 (2,51), Bankguthaben mit 13,58 (13,04), Guthaben bei öffentlichen Sparkassen mit 6,21 (5,09), Waren- und sonstige Schuldner mit 61,21 (60,69), Schuldner aus Werksgemeinschaftsverrechnung mit 23,10 (21,77) ausgewiesen, während Sicherheitswechsel und Bürgschaften auf 33,40 (21,93) anstiegen. Auf der Passivseite sind bei unv. 160 Grundkapital, 16 gesetzliche Reserve, 10 Sonderrücklage, 17,45 (17,71) Deckung für Schäden und Verpflichtungen, unverändert 9 Rückstellung für Werkserhaltung, 4 (6) Rücklage zur Unterstützung von Pensionären, Rückstellungen für Verschiedenes erhöht mit 16,10 (12,96), Anleihen mit 82,62 (82,94), Hypotheken und Restkaufgelder mit 2,54 (2,71), Guthaben von Werksangehörigen mit 10,59 (8,92), Guthaben der Hilfskassen mit 1,38 (1,25) bewertet. Waren und sonstige Gläubiger verminderten sich auf 29,75 (35,71), Gläubiger aus Werksgemeinschaftsverrechnung auf 20,86 (33,31), während Bankgläubiger sich auf 43,16 (30,76), laufende Akzepte auf 0,70 (0,11) erhöhten. Anzahlungen betragen 17,28, rückständige Löhne und Steuern usw. 13,38 (18,43).

Märkte

Amtliche Berliner Metall-Notierungen.

Berlin, 4. März. Es kosteten 100 Kilogramm: Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 58,50; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99% 350; Antimon-Regulus 52—54 RM. Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Klgr. 42,25—45,50 RM.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 4. März.

Weizen, märk., prompt ab Station, 75—76 Klgr. 244—216, März 256,75—257,50 rep. + Geld, Mai 265,25, Juli — d. 270, Sept. — 231. Tendenz: ruhig. Roggen, märk., prompt ab Station, 72—73 Kilogr. 193—195 + Geld, März 197—196,25, Mai 203,50, Juli — d. 203 Geld, Sept. — d. 191. Tendenz: stetig, Sept. Lieferung fester. Gerste, ab Station, Braugerste 185—190, Futter- und Industriegerste 172—176. Tendenz: fest. Hafer*), märk., prompt ab Station 151—158, März 168,50—168,25, Mai 178, Juli 181—180,50, Sept. —. Tendenz: ruhig. Weizenmehl*), prompt 31,25—34,75, Tendenz: ruhig. Roggenmehl, 70%, prompt 27—27,90, Tendenz: ruhig. Weizenkleie 10—10,50, Tendenz: ruhig. Roggenkleie 9,85—10,25, Tendenz: ruhig. Viktoriaerbsen 20—27; kl. Speiseerbsen 21—23,50, Futtererbsen 15—17; Peluschken 16,50—18,50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19,50; Lupinen blaue 11—12; Lupinen gelbe 15—17; Seradella neue 32 bis 37; Leinkuchen, Basis 37% 12,20—12,40; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 12,70; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 12,40—12,50; Trockenschnitzel 8,30; extrahiertes Sonabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 11,40—11,50; extrahiertes Sonabohnenschrot, 46%, ab Stettin 12,50; Kartoffelflocken 15,60—16,00 Allg. Tendenz: unregelmäßig. — *) Feinste Marken über Notiz bezahlt. — Preise in RM. — Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr., Rauhfutter per 50 Klgr. frei Waggon ab märk. Station. Für Mehl und Kleie per 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin bezw. bei Kleie ab Bahn und ab Mühle. Kartoffeln nur Montag und Donnerstag. Raufutter nur Dienstag.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produkten-Börse

Notierungen in Reichsmark für 100 Klgr., Frachtlage Köln (Dienstags und Freitags)

Köln, 4. März. Es wurden bezahlt für: Weizen inl. 25,25—25,50, Weizen ausl. 31,75 bis 33,00, Roggen inl. 21,50—21,75, Roggen ausl. 22,50—23,00, Hafer hiesiger 16,00—16,75, Hafer norddeutscher 17,25—18,25, Futtergerste ausl. 17,25—17,50, Wintergerste inl. 17,50 bis 18,00, Sommergerste inl. 18,00—18,75, Mais großer 16,50—18,25, Mais kleiner 18,50, Weizenmehl 70proz. inl. 35,30, Rheinisches Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 37,30, Roggenmehl 70proz. inl. 29,50—30,50, Roggenmehl 70proz. (mit Auslandsroggen) 31,25, Roggenschrot inl. 25,75, Roggenschrot (von Auslandsroggen) 25,75, Weizenkleie*) 9,50—11,00, Roggenkleie*) 9,00—9,50, Biertreber*) 12,00 bis 12,75, Leinkuchenmehl 38proz.*) 13,25—13,50, Erdnußkuchenmehl 50proz.*) 13,35—13,50, Erdnußkuchenmehl 54proz.*) 14,35—14,50, Sojaschrot (extrahiert) 46proz.*) 12,50—12,75, Rapskuchen 38proz. 9,25, Palmkernkuchen lose 21proz. 11,25—11,75, Trockenschnitzel lose 7,25—7,75, Zuckerschnitzel lose 9,25—9,75, Rohmelasse 7,00 bis 7,50, Wiesenheu inl. lose 4,50—5,00, Kleeheu inl. lose 9,60—7,00, Roggenstroh gepr.**) 2,60—2,80, Weizenstroh gepr.**) 2,30—2,50, Haferstroh gepr.**) 2,00—2,20 RM. *) brutto mit Sack. **) ab rheinische Station. Stimmungsbericht: Inländisches Brotgetreide etwas matter, Futtermittel gut behauptet, alles andere wenig verändert.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 4. März. In letzter Zeit bringen die Landleute ihre Erzeugnisse immer früher zum Kölner Markt. Gestern abend konnte man schon vor 10 Uhr beträchtliche Mengen Gemüse auf dem Heumarkt sehen, obschon der Markt im Winter erst um 5 Uhr morgens beginnen soll. Aber auch die auswärtigen Aufkäufer, die sonst mit den ersten Frühzügen in Köln eintrafen, erschienen vielfach schon mit den Abendzügen, und kurz nach Mitternacht entwickelte sich bereits ein lebhaftes Geschäft, unbekümmert um die Stimmung, daß der Handel auf dem Heumarkt und Sassenhof vor Beginn des Marktes untersagt ist. Beim offiziellen Marktbeginn haben schon viele Lastfahrzeuge, hochbeladen mit auf dem Markt eingekauften Waren Köln verlassen. Die Waren werden bereits in den Morgenstunden auf den Marktplätzen anderer Ortschaften feilgeboten. Heute war das Geschäft sehr lebhaft, namentlich in Gemüse, aber auch Obst wurde in großen Mengen abgesetzt. Auch an den Fischständen war es belebt. Die Rheinfischer hatten meist kleine Tiere anzubieten. Ruhiger war es auf dem Geflügelmarkt. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln: Nieren 5,20—5,50, blaue 7.—, rote 7,50, holl. Erstlinge 8,— RM der Zentner. Rübstielchen 12, Radieschen 10—15, Schwarzwurzeln 16—20 Pfg. das Gebund, Grünkohl 2,5—4, Rosenkohl 13—15, Weißkohl 2,5—5, Wirsing 4,5—8, Rotkohl 2,5—5, Feldsalat 35—55, Karotten 5—6, Spinat 12—15, weiße Rüben 6—7, Steckrüben 2,5 bis 3, Möhren 3,5—5, Zwiebeln 12—14, Kettensalat 40, Rhabarber 25—30 Pfg. das Pfund, Kohlrabi 2—4, Sellerieknollen bis 30, Rettich 2—4, Meerrettich bis 30 Pfg. das Stück, Eßäpfel 15—35, Kochäpfel 5,5—14 Pfg. das Pfund, Eier 6,5—10 Pfg. das Stück, Molkereibutter 1,40—1,45, Landbutter 1,25—1,35 RM das Pfund. — An Auslandswaren: Tomaten 30—45, Zwiebeln 12—13, Schwarzwurzeln 20—23, Wirsing 4—5, Weißkohl 4—4,5, Rotkohl 5—6 Pfg. das Pfund, der erste holl. Kopfsalat 35, franz. 20—23, Blumenkohl 40—70, Gurken 85—100, Endivien 8—20 Pfg. das Stück, Körbchen 2—2,20 RM, Schikoree Kistchen 3 RM, Pfirsiche (Kistchen 20 Stück) 8 RM, holl. Kochäpfel 14—15, belg. Trauben 275—290, Bananen 28—30, Haselnüsse 50, Baumnüsse 50—60, Feigen 25—30 Pfg. das Pfund; Apfelsinen (Jaffa) Kiste 14—16, Valencia 10—18, Zitronen (Kiste zu 150 Stück) 6—7, zu 300 Stück 8,50—12, amerik. Aepfel Kiste 10 bis 17, Faß 20—28, Birnen Kiste 20—22, Almeria-Trauben Faß 18—28 RM. Datteln Karton 60—75 Pfennig.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 4. März. Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 35—36, sonstige vollfleischige, jüngere 32—34, fleischige 28—31, gering genährte 23—27; Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 27—29, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25—27, fleischige 23—24, gering genährte 18—22; Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 24—26, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 19—23, fleischige 16—18, gering genährte 13—15; Färsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 30—32, vollfleischige 27—29, fleischige 21—25; Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 17—22; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 38—45, mittlere Mast- und Saugkälber 28—38, geringe Kälber 18—26; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 39—61, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 36—38, gut genährte Schafe 29—31, fleischiges Schafvieh 30—35, gering genährtes Schafvieh 20—28; Schweine: vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. 39—40, von ca. 200—240 Pfd. 38—39, von ca. 160—200 Pfd. 35—37, fleischige von ca. 120—160 Pfd. 31—34, Sauen 37. Auftrieb: Großvieh 2842, darunter: Ochsen 537, Bullen 752, Kühe und Färsen 1553, dito zum Schlachthof direkt 119, Auslandsrinder 78, Kälber 1980, dito zum Schlachthof direkt 2, Schafe 3806, dito zum Schlachthof direkt 438, Schweine 11 012, dito zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1259. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern ruhig, gute Kälber knapp, bei Schafen ziemlich glatt. — Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Auf Anordnung der Veterinärpolizei mußte der Markt geräumt werden.

Hamburger amtliche Viehmarkts-Notierungen.

Hamburg, 4. März. Schweine- und Kälbermarkt. Schweinemarkt (Dienstags und Freitags): beste Fettschweine 40—41, mittelschwere Ware 40, Mittelware 39, gute leichte Ware 36—38, geringe Ware 27—33, Sauen 30—37; Auftrieb: 3423. Handel: bei unveränderten Preisen zeitig geräumt. — Alle Preise verstehen sich per 50 Kilogr. Lebendgewicht in Reichspfennigen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	4. März		3. März		Nach dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Krieg
London	14,71	14,75	14,66	14,70	20,43
New York	4,208	4,217	4,208	4,217	4,25
Amsterdam	169,63	169,87	169,73	170,07	168,00
Brüssel	58,59	58,71	58,59	58,71	81,00
Italien	21,82	21,86	21,84	21,88	81,05
Jugoslaw.	7,44	7,45	7,45	7,467	81,00
Kopenhag.	81,02	81,18	80,85	81,01	12,50
Paris	16,56	16,60	16,56	16,60	81,00
Prag	12,46	12,48	12,46	12,485	85,50
Schweiz	81,32	81,48	81,42	81,58	81,00
Wien	49,95	50,05	49,95	50,05	70,50

Die Wiederholung der Zeitungs-Anzeige bringt Ihnen Erfolg!

Von Kampfbahn und Spielplatz

Deutschland — Schweiz
Am Sonntag in Leipzig

Die Sportveranstaltungen am kommenden Sonntag stehen im Schatten des Fußballländerkampfes Deutschland gegen die Schweiz, der die Länderspielsaison des Deutschen Fußballbundes einleitet und in Leipzig auf dem VfB.-Platze zum Austrag kommt. Es ist die 17. Begegnung zwischen den beiden Nationalmannschaften. Von den bisher ausgetragenen 16 Spielen wurden allein 10 von den Deutschen gewonnen, vier gingen verloren und zwei endeten unentschieden. Beide Länder haben eine recht sorgfältige Auswahl getroffen. Besonders die Eidgenossen haben sich viel vorgenommen, um die Bilanz der bisherigen Spiele günstiger zu gestalten. Da aber auch die deutsche Vertretung das volle Vertrauen hat und als äußerst spielstark anzusprechen ist, ist es fraglich, ob ihnen ihr Vorhaben gelingt. Wir rechnen mit einem sicheren Siege der deutschen Adlerträger. Der Sturm unter dem Schalker Kuzorra bietet die Gewähr, daß man für das erste Länderspiel des Jahres einen Sieg erwarten kann.

Aus dem Turner-Lager

Vierstädtekampf im Kunstturnen

Gelsenkirchen — Mülheim — Oberhausen — Duisburg

Zum dritten Male treffen sich am kommenden Sonntag die besten Kunstturner von Mülheim, Gelsenkirchen, Oberhausen und Duisburg im Evangelischen Gesellenhause in Mülheim zum Städtekampf. Zwei Siege von Mülheim und Duisburg gingen voran, doch wird es allen Bewerbern diesmal äußerst schwer fallen, in der Gesamtwertung zu triumphieren. Jede der vier Städte hat sich bestens gerüstet, so daß ein spannender Kampf entbrennen wird. Es ist lediglich Gefühlssache, daß wir Duisburg in Front erwarten.

Turnerbund Beckhausen D. T.

Für die 1. Handball-Elf beginnen Sonntag die Kämpfe um den A-Kreisenmeister. Beckhausen muß zuerst gegen Wattenscheid in Wattenscheid antreten. Abfahrt 9,30 Uhr per Auto vom Vereinslokal. Trotzdem Beckhausen bisher auf dem Wattenscheider Platz wenig Siegeslorbeeren ernten konnte, ist nach dem jetzigen Stand doch mit einem Siege zu rechnen. Die zweite Mannschaft spielt gegen den Werks-Sportverein Hugo 3 auf dem Zechen-Sportplatz. Gemeinsamer Abmarsch 1 Uhr vom Vereinsheim.

Auf dem grünen Tuch

Turnier in Buer

Heute nachmittag um 18 Uhr tragen die Billardfreunde 29 ein Turnier gegen den Billardklub Grüner Tisch aus. Die Hauptpartie spielen Gendzierski und Wölki. Die Partie geht bis zu 150 Points. Austragungsort ist das Vereinslokal.

Der weiße Sport

„Hochbetrieb" im Buerschen Tisch-Tennis

Der Tisch-Tennissport in Buer, der vor allem durch den Tennisklub Schwarz-Weiß seit einigen Jahren sehr gefördert wird, verzeichnet Hochbetrieb. Nachdem erst am letzten Samstag das interne Turnier um die Klubmeisterschaft 31-32 bis auf das Mixed zum glücklichen Abschluß gebracht wurde, gelangen heute abend und morgen nachmittag zwei Tisch-Tennis-Turniere gegen auswärtige Vereine zur Durchführung. Das heutige Tisch-Tennisturnier trägt Schwarz-Weiß gegen Wanne-Eickel aus. Das Turnier beginnt um 8 Uhr und wird im Hotel Schlatholt durchgeführt. Es ist eine reine „Herren-Partie", da die Gäste mit acht Herren antreten. Am Sonntag findet dann ab 3 Uhr im großen Saale des Hotels Schlatholt das mit Spannung erwartete Tisch-Tennisturnier gegen den Tisch-Tennisklub Gelsenkirchen 1931 statt. Gelsenkirchen tritt mit 10 Herren und 10 Damen auf den Plan. Es kommen Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel- und Gemischt-Doppel zum Austrag. Für die Austragung der zahlreichen Spiele stehen drei Tische zur Verfügung.

Der Endspurt im Ruhrbezirk

Die Fußballspiele am 6. März / Noch immer: Schwarz-Weiß oder Vfl-Sportfreunde? / Kehraus in der Gruppe Bochum-Dortmund

Die Kalkulationen des Fußballfachbearbeiters im Ruhrbezirk sind gründlich daneben gegangen und neben seinem war auch unser Rechenexempel falsch. Alle haben wir erwartet, daß der letzte Februarsonntag in der Staffel Essen endlich die Entscheidung bringen würde, doch die Favoriten taten uns nicht den Gefallen. Zwei Stunden lang kämpften der SC. Schwarz-Weiß Essen und VfL.-Sportfreunde, schossen sich immer besser auf der Siegscheibe ein, doch das Zentrum trafen beide Angriffslinien nicht einmal. Es ist also eine Neuauflage fällig und damit eine grundlegende Umkrempelung der bereits festgelegten Termine für die Spiele um die Bezirksmeisterschaft. Am kommenden Sonntag soll nun die Wiederholung steigen, diesmal auf dem Gelände des Essener Fußball-Vereins 1912 an der Bamlerstraße. Hoffen wir, daß man nun endgültig mit dem Ungewissen aufräumt, denn sonst würden wir mit der Nennung unseres Meisters an den Verband unangenehm in Druck kommen . . .

Gleichzeitig wird man auch in der Gruppe Bochum-Dortmund das erlösende „Hahn in Ruh'" blasen, reguliert aber erst in letzter Stunde damit die Frage des Abstiegs. In der Gruppe Gelsenkirchen ist man noch nicht ganz so weit, doch kann unter Umständen auch hier schon am Sonntagabend die Entscheidung über die sonderklassige Existenz der noch von der Deklassierung bedrohten Gemeinschaften gefallen sein.

Damit es auch rein äußerlich zum Ausdruck komme, daß man die starke Nervenbelastung der Punktehatz meist hinter sich weiß, hat man wieder einige Abschlüsse von freundschaftlichen Vergleichen der Kräfte getätigt. So kommt am Samstag schon der Westdeutsche Meister, Fortuna Düsseldorf, nach Dortmund zu den Sportfreunden und daneben weilen auch noch einige andere spieltüchtige Gemeinschaften aus den Nachbarbezirken an der Ruhr. Es spielen:

Entscheidungsspiel in der Gruppe Essen:

Schwarz-W. Essen — VfL. Sportfr. Essen

Gruppe Bochum-Dortmund:

STV. Werne — TuBV. Mengede

Gruppe Gelsenkirchen:

Gelsenkirchen 07 — Schalke 04
Schalke 96 — Castrop 11
SV. Höntrop — Germania Herne
SV. Rotthausen — Union Gelsenkirchen

Die Punktespiele in der Ersten Bezirksklasse

Preußen Gladbeck — SC Hassel
Rasensport 08 Gelsenkirchen — Resse. 08
BuerErle 08 — Sportfreunde Katernberg
Schonnebeck 1910 — VfB Gelsenkirchen
Buer 07 — Gelsenkirchen 06
SuS Herveſt-Dorsten — SC Dahlbusch

Deutschlands Stützen beim Länderkampf gegen die Schweiz



Wie unser Karikaturist einige Vertreter der deutschen Länderelf sieht, die am Sonntag in Leipzig gegen die Schweiz antritt: Kreß (Tor) — Stubb (linker Verteidiger) — Leinberger (Mittelläufer) — Kuzorra (Mittelstürmer).

Schalke 04 am Wochenend

Fußball

1. Mannschaft — 07, dort. Anstoß 3,30 Uhr. Treffpunkt 2,15 Uhr Tiemeyer. Reservemannschaft — Union Essen-Frintrop, dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt siehe Aushang im Vereinslokal. Lehrmannschaft gegen Gelsenkirchen 07, hier. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr Kampfbahn. Alte Herren gegen Erle 08, hier. Anstoß 1,45 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr, Thiemeyer. 1. Fußball-Jugend — 07, dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 9,30 Uhr, Kampfbahn.

Samstag: 1. Schüler — Rheinelbe dort. Anstoß 3,30 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr, Thiemeyer. 2. Schüler — Rheinelbe, dort, Anstoß 4,30 Uhr. Treffpunkt 3 Uhr, Thiemeyer.

Handball:

Schalke 04 — Essen-West 81

Am Sonntag früh hat Schalke den Gruppenmeister der Essener Gruppe Essen-West zu Gast. Essen-West war bei den Spielen um die Ruhrbezirksmeisterschaft die Ueberraschungsmannschaft. Sie verlor nur ein Spiel gegen Polizei Bochum und stand mit dem Dortmunder Polizeisportverein an zweiter Stelle. Erst im Entscheidungsspiel vermochte sich der Dortmunder Verein durchzusetzen. Die Mannschaft hat einen wurffreudigen Sturm und eine harte Hintermannschaft. In den Meisterschaftsspielen erreichte sie ein Torverhältnis von 90:27. Schalke steht somit vor einer schweren Aufgabe. Doch wird auch diese zu lösen sein.

Erler Spielverein 08

Die 1. Mannschaft hat ein Meisterschaftsspiel gegen Katernberg auf dem Sportplatz am Forsthaus auszutragen. Treffpunkt 2,30 Uhr. am Kasino. Anstoß 3,30 Uhr. Die Alte-Herren-Mannschaft trägt ein Freundschaftsspiel gegen die Alte-Herren-Mannschaft von Schalke 04 em Forsthaus aus. Treffpunkt 1 Uhr am Kasino. Anstoß 1,45 Uhr. Die Erler treten in folgender Aufstellung an: Duska, Werth, Voß, List, Dzikus, Flach, Renker, Dimek, Quadt, Winking, Gollmann. Die Schalker stellen u. a. Sobottka, Kirstein, Student, Neumann usw. Die Lehrmannschaft trifft sich um 10 Uhr an der Kirche Erle zum Gesellschaftsspiel gegen Sportklub Hassel. — Die Handballmannschaft hat ebenfalls ein Freundschaftsspiel gegen den Sportklub Hassel auszutragen. Treffpunkt 9 Uhr am Kasino.

Am Sonntag findet um 9,30 Uhr im Vereinslokal eine wichtige Jugendversammlung statt.

Buer 07 — Heßler 06

Am Sonntag trifft der B. V. Buer 07 auf die in günstiger Tabellenposition stehenden Leute aus Heßler. Im ersten Meisterschaftsspiel mußte Buer 07 trotz guten Spieles eine 2:0-Niederlage hinnehmen. Inzwischen hat sich die Spielstärke bei 07 wesentlich gehoben. Die Buersche Elf benötigt die Punkte dringend. — Anstoß 3,30 Uhr. Karten zu diesem Spiel im Vorverkauf zu 0,30 Mark bei Beckmann und Trottenberg, Hochstraße und Echterbruch, Westerholter Straße. An der Kasse Einheitspreis 0,50 Mk. Kinder 0,10 Mk.

Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt: 1,45 Uhr Buer 07 Reserve — Heßler 06, Löchterheide. 11 Uhr Buer 07 — Lehrm. — Westfalia Schalke, Meisterschaftsspiel, Löchterheide. 5 Uhr Buer 07 Alte Herren — Sportfreunde Rotthausen, Meisterschaftsspiel. 3 Uhr Buer 07 1. Handballmannschaft — Turnklub Erle, Treffen

Herten oder Hamm? Wer wird Westfalenmeister?

Hammer Spielvereinigung — Spielvereinigung 1912 Herten

Mehrere Bezirke des Westdeutschen Spielverbandes haben ihren Meister schon ermittelt. Im Westfalen-Bezirk stehen in der Gruppe Ost die Hammer Spielvereinigung und in der West-Gruppe die Spielvereinigung Herten als Meister fest. Die übrigen noch ausstehenden Spiele sind für die westfälische Meisterschaftsfrage bedeutungslos, da selbst die größten Punktverluste beider Gruppenmeister ihre Stellung nicht mehr gefährden können. So hat denn der westfälische Fußballausschuß die Endspiele um die westfälische Meisterschaft für die kommenden Sonntage angesetzt. Das erste Spiel steigt am Sonntag in Hamm, das Rückspiel am 13. März in Herten. Sollte ein dritter Gang notwendig sein (bei Punktegleichheit), so soll dieser am 20. März in Münster ausgetragen werden.

Wer wird Westfalenmeister? Diese Frage zu beantworten, wäre nach dem Spiel in Hamm leichter. Vorweg sei gesagt: Gewinnen die Hertener in Hamm, sollte die Meisterschaft mit ziemlicher Sicherheit zu ihren Gunsten entschieden sein, denn es dürfte kaum eintreffen, daß die Katenkuschleute bei der zweiten Begegnung auf heimischem Platze den Kürzeren ziehen sollten. Mit ganz besonderem Interesse ist darum die Frage berechtigt:

Wer gewinnt in Hamm?

Daß die Hertener vor gar nicht langer Zeit die Hammer mit 6:0 hineinlegten, will heute nichts mehr besagen, da die Hammer eine große Formverbesserung aufzuweisen haben. Nach anfänglichen Mißerfolgen haben sie sich Punkt für Punkt erkämpft und sind eine beständige und energische Mannschaft geworden mit guten Einzelkönnern, aber ohne nennenswertes, technisches Können in der Gesamtheit. Ein Plus haben die Hertener den Hammern gegenüber in spielkultureller Hinsicht, auch verfügen sie über die größere Durchschlagskraft. Diesen Vorteilen aber werden die Hammer auf eigenem Gelände, wo sie kaum zu überwinden gewesen sind, Kampfgeist, angefacht durch ein begeisterungsfreudiges Publikum, entgegensetzen. Und gerade diese Tatsache bedeutet für die Hertener gewiß eine Nervenprobe. Besteht die Mannschaft sie und sollten die gewiß mehr als tausend Hertener Anhänger, die es sich trotz der Schwere der Zeit in richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Wichtigkeit dieser Begegnung nicht nehmen lassenwerden, ihre Mannschaft zu begleiten, in gewohnt ritterlicher Weise ihre Mannen anfeuern, so sollte Herten um ein gutes Gelingen nicht bange sein.

Zu erwähnen ist noch, daß das Halbzeitergebnis beim Wirt Gasber zu erfahren ist. Die Mannschaften spielen wie folgt:

Hamm: Brenne; Osterbrauck, Junkermann; Brandner, Graber, Ahlemeyer; Haverkamp, Kortmann, Schulze-Berge, Gerdes, Strzoda.

Herten: Dreinert, Gasber, Milde, Modzel, Böhm; Makowiak, Schaar, Mangold; Lornig, Sindermann; Matuschak.

Am ersten Ostertage empfängt die Spiel-Vereinigung Herten Viktoria Berlin zu einem Freundschaftsspiel.

Spiel und Sport Hüls-Sinsen

Das schwere Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Heeren 60 ist vorbei, und schon wieder ist die Blau-Weiße-Elf vor eine schwere Aufgabe gesetzt. VfL Münster ist am Sonntag der Gegner. Die Münsteraner sind immer noch die Ueberraschungsmannschaft. Einen Sonntag erzielen gegen eine starke Mannschaft ein gutes Ergebnis, um anderen Sonntag im Spiel gegen eine schwächere Mannschaft den Kürzeren zu ziehen. Und so kann es auch am Sonntag geschehen, daß die Hülser in Münster eine Niederlage einstecken müssen. Der Spielweise nach zu urteilen, haben die Hülser ein großes Plus. Die Hülser Reserve spielt gegen die Sp.-Vgg. Herten auf deren Platz, das fällige Meisterschaftsspiel. Die Hülser Ia-Jugend spielt in Scherlebeck um Sieg und Punkte. Die 1b-Jugend und die Schülermannschaft erwarten Spiel und Sport 13 Recklinghausen zum Meisterschaftskampf.

Marl — Schwarz-Weiß Essen

Der BV Marl hat zum ersten Freundschaftsspiel nach Beendigung der Punktekämpfe die Reiseelf des bekannten ECL. Schwarz-Weiß Essen verpflichtet. Die Essener treten zu diesem Spiel bis auf den früheren Tennis-Borussen Hundt in der gleichen Aufstellung an, die im Dezember v. J. zum Spiel gegen SG. Hüls-Sinsen, das sie mit 0:3 für sich entscheiden konnten. Schon dieses Ergebnis beweist, daß sich diese zweite Garnitur des Ruhrbezirksvertreters von den meisten ähnlichen Reisevertretungen angenehm unterscheidet.

Die Marler haben den Linksaußenposten wieder mit Pinkowski besetzt, der in den letzten Spielen auf Rechtsaußen stand. Im übrigen treten die Schwarz-Gelben in der bekannten Aufstellung an. Die Ia- und 1b-Jugend erwarten die gleichen Mannschaften von Schwarz-Weiß Meckinghoven zum Freundschaftsspiel.

Ein Bayer Sieger in der Tatra-Skimeisterschaft



Sieger in der dreifachen Kombination Gelände-, Lang- und Sprunglauf der Tatra-Skimeisterschaften wurde der Bayer Alois Kratzer.



Schutz und Pflege,

das wichtigste für die Haut bei jedem Wetter. Pfeilring-Lanolin-Creme wird seit 40 Jahren von Spezialisten und Sachverständigen als wirksamstes Hautpflegemittel bezeichnet. Das darin enthaltene Cholesterin verhütet rauhe und gerötete Haut, macht trockene und spröde Haut geschmeidig.

Zum Waschen die altbewährte, preiswerte Pfeilring-Lanolin-Seife.



Pfeilring Lanolin-Creme

In Dosen jetzt RM. 0.25, 0,50, 1.–
In Tuben jetzt RM. 0.35, 0.70

2,15 Uhr bei Echterbruch. 2 Uhr Buer 07 2. Handballmannschaft — Beckhausen 05. Treffen 1 Uhr am Stern mit Fahrrad. — Die Jugendmannschaften sind spielfrei.

V. f. L. Buer-Resse 08

1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Rasensport 08 in Gelsenkirchen. Anstoß 3,30 Uhr. Treffpunkt der Spieler 2,15 Uhr am Vereinslokal. Die Reservemannschaft fährt zum Freundschaftsspiel nach Schalke 96. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 11,30 Uhr am Vereinslokal. Die Lehrmannschaft sowie die Jugend- und Schülermannschaft sind spielfrei.

SC Buer-Hassel

Zum Meisterschaftsspiel muß die erste Mannschaft am Sonntag nach Preußen Gladbeck. Abfahrt per Auto ab Vereinsheim 2,30 Uhr. Die Reserve liefert das Vorspiel. Abfahrt 12,30 Uhr. Die Lehrmannschaft spielt um 12 Uhr auf eigenem Platze gegen Erle 08. — Die erste Handballmannschaft ebenfalls auf eigenem Platz gegen Erle 08. Anstoß 11 Uhr. Der Clou des Tages ist das erste Spiel der Damen-Handballmannschaft. Das erste Spiel findet bereits am Sonntag, morgens 10 Uhr auf dem Hasseler Sportplatz statt. Als erster Gegner gastiert die Damen-Abteilung des bekannten Fußballklubs Schalke 04. Da in der Hasseler Elf fast durchweg erprobte Spielerinnen sind, ist mit einem spannenden Spiele zu rechnen, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Die Eintrittspreise für dieses Spiel betragen für Herren 20 Pfg., für Damen, Mitglieder und Erwerbslose 10 Pfg. Die Abfahrtszeiten des Autobusses nach Gladbeck sind 1 Uhr, 1,45 Uhr und 3 Uhr.

Westfalia Buer — Westfalia Schalke

Diese Ramenspetteranen stehen sich am Sonntag auf dem Sportplatz an der Königswiese gegenüber. Da sich Westfalia Schalke in guter Form befindet, wird mit einem spannenden Spiele zu rechnen sein, zumal die Buerschen verstärkt antreten werden. Anstoß 3 Uhr. Antreten 1,30 Uhr im Vereinslokal. Die Reserve trägt das Vorspiel gegen Westfalia Schalke Reserve aus. Anstoß 1,15 Uhr. Antreten 12 Uhr. Westfalias Lehrmannschaft hat spielfrei. Die Jugendmannschaften haben spielverbot.

Heute (Samstag) findet um 8,30 Uhr im Vereinslokal eine außerordentliche Vorstandssitzung statt.

Beckhausen 05 — Viktoria Westerholt

Beckhausen wird mit aller Macht versuchen, die Position in der Spitzengruppe zu verteidigen. Anstoß um 3,15 Uhr in Beckhausen. Die 1. Jugend spielt am Samstag gegen die 1. Jugend der Sp. u. To. Horst im dortigen Stadion Anstoß 4,30 Uhr Abmarsch 3 Uhr vom Vereinslokal. Die 2. Handballmannschaft bestreitet am Sonntag das Vorspiel. Gegner ist die 2. Mannschaft von Buer 07. Anwurf um 2 Uhr. Die 1. Handballelf muß aussetzen, da der Gegner abgesagt hat.

Spielverein Viktoria Westerholt

Die erste Mannschaft fährt Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Beckhausen. Anstoß 3,15 Uhr. Treffen bei Kampmann 1,45 Uhr. Interessenten, die mitfahren wollen, müssen pünktlich bei Kampmann sein. Das Spiel der Lehrmannschaft gegen Hassel fällt aus. Die 1. und 2. Jugend treffen sich Sonntag morgen im Trainingsspiel. Anstoß 9,30 Uhr. Treffen 8,50 Uhr. Anschließend Monatsversammlung.

Adler Westerholt — Sportfreunde Dülmen

Die Westerholter erwarten am Sonntag auf dem Gemeindesportplatz die Sportfreunde aus Dülmen. Die Gäste sind ungeschlagener A-Klassenmeister. Anstoß 3,30 Uhr. Eine Stunde vorher spielen die 1a-Jugendmannschaften beider Vereine. Nach dem Hauptspiel treffen sich die beiden 1b-Jugendmannschaften.

Adler 1b — Winfriedia Hochlar

Diese beiden Mannschaften spielen auf dem Sportplatz Katzenbusch im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft. Noch nie ging die Reserve mit besseren Aussichten in den Titelkampf. Abmarsch um 1 Uhr. Anstoß um 3 Uhr. Begleiter Gutt und Buckmann. Am kommenden Donnerstag um 8 Uhr findet die Aufstellung der Handballmannschaften statt. Anschrift an Hans Holtermann, Kurfürstenstraße.

Arbeitersport in Buer

Kommenden Sonntag spielen die Sportfreunde von Buer-Hassel gegen Rasensportverein Resse 28 auf dem Sportplatz hinter der Wirtschaft Heihoff. Anstoß der 2. Mannschaft 12,30 Uhr, der 1. Mannschaft um 14 Uhr.

Damen-Handballspiel: Arbeiter-Wassersport Gladbeck gegen Buer 25 Damen. Anwurf 15,30 Uhr.

VfB Buer-Erle 1. — Schw. Herten 1.

Sonntag hat Erle einen beachtenswerten Gegner zu Gast. Das Spiel findet in Erle, Platz an der Gst-Straße, statt. Anwurf 16,30 Uhr. Treffpunkt 15,30 Uhr im Vereinslokal.

Westdeutscher Spielverband e. V.

Heute, Samstag, 20 Uhr, findet in Gelsenkirchen, im Restaurant Thiemeier der ordentliche Gau-Athletik-Tag statt. Neben den Neuwahlen stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung, daher ist es Pflicht aller Verbandsvereine zu erscheinen.

Am Schachbrett

Schachverein Buer 1921

Am Sonntagmorgen 10 Uhr treffen die beiden Gruppenmeister Recklinghausen-Ost und Schachverein Buer zum ersten Entscheidungsspiel um die Westliche Kreismeisterschaft bei Neukirchen zusammen. Es darf nunmehr nicht wie bei dem letzten Kampf geschehen, daß die Meisterschaft mit drei A, zwei B und 3 C-Klassenspieler bestritten wird. Leider muß Buer selbst bei diesem Kampf ohne Platzek und Werth antreten. Doch ist trotzdem ein Sieg zu erwarten. Gleichzeitig tragen die beiden B-Mannschaften einen Freundschaftskampf aus.

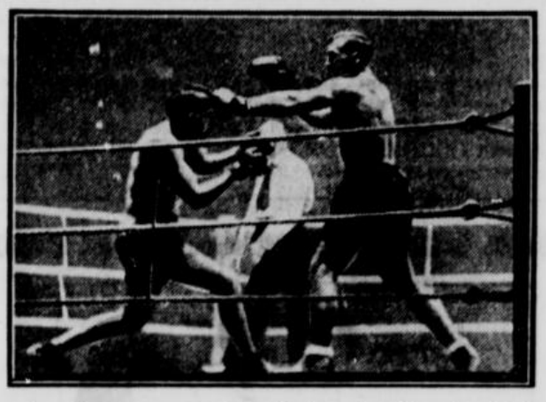
Rudern

Gelsenkirchener Kanu-Klub e. V.

Am Dienstag fand eine sehr gut besuchte Monatsversammlung statt. Zehn neue Mitglieder fanden in den beiden letzten Monaten Aufnahme. Dadurch, daß der Verein den vor einiger Zeit im Selbstbau hergestellten Zehnerkanadier besitzt, ist allen Gelegenheit geboten, den schönen Sport auszuüben. Eine lebhafte Aussprache fand über den in der kommenden Saison auszuübenden Rennsport, sowie über Filmvorträge statt. Schon in absehbarer Zeit wird wieder ein interessanter Filmvortrag über Faltbootsport stattfinden. Zur Vervollständigung des Bootsmaterials und insbesondere zur Pflege des Mannschaftssportes wird die Rennmannschaft demnächst noch zwei Boote und zwar einen Zweier-Trainingskajak und einen Vierer-Trainingskajak erhalten. Diese beiden Boote werden von den Mitgliedern ebenfalls im Selbstbau hergestellt. Weiter berichtete der Vorsitzende über den Fortschritt der Arbeiten am Motorboot. Es wird in einigen Tagen auf Kiel gelegt, die endgültige Fertigstellung soll beschleunigt werden.

Der Bootspark des Kanu-Klubs besteht nunmehr aus einem Rennkajak, sieben Einer-, einem Zweier- und einem Vierer-Trainings-Kajak, einem Segelkajak, einem Motorboot und einem Zehner-Kanadier, die sämtlich im Selbstbau erstellt sind. Die feierliche Verpflichtung der Rennmannschaft erfolgt am Samstag, den 19. März, um 20,30 Uhr bei Oberlack, Schalker Straße. Das offizielle Anpaddeln findet in diesem Jahre am 17. April statt. Die Gestaltung der Auffahrt soll in der nächsten Versammlung besprochen werden.

Carnera schlägt Europameister Charles



Der mit so großer Spannung erwartete Boxkampf zwischen dem italienischen Boxerkoloß Primo Carnera (rechts) und dem Europameister Pierre Charles (Belgien) in Paris endete nach zehn Runden mit dem Punktsieg Carneras.

Die kostspielige Ruhrbesatzung

Die Verluste des rheinisch-westfälischen Industriegebietes im Ruhrkampf / 3 Millionen Kosten in Gelsenkirchen / Von Archivdirektor Dr. Paul Wentzcke.

In der Fülle der Ereignisse, die gerade die letzten Jahre gebracht haben, droht die Erinnerung an die jüngste Vergangenheit zu schwinden. Um so wichtiger erscheint für das Verständnis der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben ein Zurückgehen auf die schweren Tage des Ruhrkampfes.

Als wirksame Abwehr der neuerdings von dem offiziellen und halbamtlichen Frankreich den Rhein-Ruhrstädten gemachten Vorwürfen sei hier aus dem Inhalt des soeben bei R. Hobbing (Berlin) erschienenen Schlußbandes von Paul Wentzcke „Ruhrkampf" der eingehende Nachweis der nachweisbaren Verluste aus dem ungleichen Ringen der Jahre 1921 bis 1925 erbracht.

In der einen Stadt Düsseldorf wurden die „Mobiliar- und Immobilienschäden" auf über sechs Millionen Reichsmark festgesetzt, der Ersatz für beschlagnahmte Kraftfahrzeuge im Brückenkopf allein für 1923-24 „nach Abzug des Erlöses aus dem Verkauf der zurückgegebenen Trümmer" auf eine weitere Million, die Quartiervergütungen auf über 11¼ Millionen. Die amtliche Feststellungsbehörde hatte in dem gleichen Lieferverband (Stadt Düsseldorf) für sämtliche Schadensfälle lediglich nach dem „Okkupationsleistungsgesetz" für 1924 annähernd 14 Millionen Goldmark auszuzahlen, für 1925 weitere 10 Millionen, für 1926 (nach dem Abzug der Besatzung!) eine Million, für 1927 eine halbe Million. Stärker noch als der Sitz des Hauptquartiers waren in der zweiten „Sanktionsstadt" Duisburg die Besatzungskosten auf über 23 Millionen Goldmark gestiegen; nach dem Okkupationsgesetz hatte das Reich an dieser Summe für die drei Jahre 1925 bis 1927 insgesamt 11,5 Millionen Goldmark zu leisten. Selbst Hamborn, das lediglich als Durchmarschgebiet galt, mußte Schäden in Höhe von 200 000 Goldmark verzeichnen.

Im Haushalt der Stadt Essen erreichten die Besatzungskosten mit rund 22 Millionen Goldmark nahezu ein Drittel der für das gesamte Einbruchsgebiet aufgerechneten Städen, für Bochum waren fast sieben Millionen,

für Gelsenkirchen mindestens 3 Millionen,

für Mülheim-Ruhr über zwei Millionen, für Gladbeck und Recklinghausen je anderthalb, für das kleine Wülfrath, das freilich als wichtiger Garnison- und Grenzort galt, ein und eine Viertelmillion Goldmark einzusetzen, während Oberhausen und Recklinghausen „nur" den Betrag von einer Million abrechneten. Für kleinere Bezirke buchte die Feststellungsbehörde im Lieferverband Dinslaken (für 1924-26) über 1½ Millionen, in Düsseldorf-Land nahezu 2,5 Millionen; selbst die Grenzkreise Lennep und Rees-Wesel waren in ihren Büchern mit fast 200 000 bzw. 50 000 Goldmark verzeichnet. Insgesamt waren im linksrheinischen Teile des Regierungsbezirks Düsseldorf an Auszahlungen nach dem Okkupationsleistungsgesetz nach dem Eintritt der Goldmarkwährung (20. November 1924) annähernd 17 Millionen, in den rechtsrheinischen Lieferverbänden (außer Essen) weit über 55 Millionen Goldmark einzusetzen, im ganzen Bezirk mehr als 100 Millionen! In diesen einen Dienstweg aber mündeten die Ausgaben nach dem „Sonderverfahren" (fast 11 Millionen), der Separatisten- (über 2 Millionen) und Personenschäden (fast 3 Millionen), sowie die Ausgaben der älteren Feststellungsbehörde Barmen, die seit dem Inkrafttreten der Goldmarkbilanz fast 70 Millionen Goldmark ausgezahlt hatte. Nimmt man

die Anforderungen der Inflationszeit nach der sehr vorsichtigen Schätzung sachkundiger Berater mit mindestens 120 Millionen Goldmark nach dem Okkupationsleistungsgesetz und mit weiteren 100 Millionen nach dem Sonderverfahren hinzu, so steht die Schädigung der deutschen Volkswirtschaft in einem geradezu ungeheuerlichen Zahlenbilde im Schuldbuch der französisch-deutschen Abrechnung.

Allein im Regierungsbezirk Düsseldorf, der mit den „Sanktionsstädten" nur einen Teil der widerrechtlich besetzten Gebiete umfaßte, sind von den Feststellungsbehörden über vierhundert Millionen Goldmark an Einzelpersonen und Gemeinden gezahlt worden. Nicht eingerechnet sind die Auslagen für Renten und Kurkosten, die sich in dem gleichen Verwaltungsbezirk ganz langsam nur von 1926 mit über 615 000 Mark auf 264 000 Mark im Jahre 1930 senkten. Auf Jahre hinaus werden diese Sonderausgaben den deutschen Haushalt belasten und die Erinnerung an die furchtbarste Zeit eines scheinbaren „Friedens" wachhalten. Eine wirklich erschöpfende Uebersicht muß die Sonderberechnung der Reichsvermögensverwaltung hinzufügen, die die reichseigenen Bauten verwaltete, die Truppenübungsplätze und weitere öffentliche Lasten auf anderer Grundlage verrechnete. Sie muß vor allem die Entschädigung der Wirtschaft, um deren Abwicklung Unternehmer und Staat seit Ende 1923 erbittert kämpften auf der Verlustseite der deutschen Steuerkraft buchen. — Eine ausgezeichnete Uebersicht, die Albert Wiedemann aus eigenem Erleben als Syndikus der Kölner Handelskammer den Wirkungen des Ruhrkampfes auf die deutsche Volkswirtschaft widmete, hob am Ausgang des harten Ringens noch einmal die vollkommene Abhängigkeit des „freien" Deutschlands, von den im besetzten Gebiete geförderten und erzeugten Kohlen- und Eisenschätzen und die Bedeutung des Warenaustausches in allen anderen Gewerbezweigen, in Landwirtschaft und Verkehr hervor. Die Gewinnung von Kohle (einschließlich der linksrheinischen Braunkohle) war von 160 Millionen Tonnen im Jahre 1922 auf 88 Millionen (1923), die Herstellung von Roheisen von 9,3 Millionen auf 4,8 Millionen Tonnen, die Gesamtbetriebsdauer der Hochöfen von 158 Wochen und 7008 Wochen (1922) auf 4730 Wochen und 145 Hochöfen, die Erzeugung von Benzol von 218 000 auf 101 000 Tonnen gesunken; entsprechenden Rückgang zeigten die anderen Nebenerzeugnisse der Kokereien. In der rheinischen Textilindustrie wurden nur 187 000 Tonnen Baumwolle statt 260 000 im Vorjahre verbraucht, während die allgemeine Flaute (ebenfalls ein Ergebnis der fremden Zwangsmaßnahmen!) in den übrigen Landschaften des Reiches einen Verkehrsrückgang von 16 v. H. nach sich zog, betrug der Ausfall auf den Eisenbahnen der besetzten Gebiete volle 72 v. H.;

auf dem Rhein-Herne-Kanal fiel die Benutzung von 6 Millionen (1922) auf 643 000 Tonnen, in den Duisburger Häfen von 15,6 auf 4,5 Millionen, in Mannheim-Ludwigshafen von 9,7 auf 1,6, im ganzen Rheingebiet (trotz des Einsatzes ausländischer Schiffe!) von 53,2 auf 23,4 Millionen Tonnen.

Eine solch unheilvolle Entwicklung, die lediglich die Zeit des passiven Widerstandes umfaßte, mußte in ihren Wirkungen die gesamte deutsche Volkswirtschaft aufs schwerste schädigen.

Nach vorsichtiger Schätzung August Heinrichsbauers ist der Erzeugungsausfall im Industrie- und Bergbau auf 1600 Millionen, der Leistungsrückgang der Verkehrsanstalten mit 200 Millionen, die Mehrbelastung durch Ersatzeinfuhr aus dem Auslande mit 200 Millionen, die Kosten für Ingangsetzung der Werke und Ausfälle bis zum vollen Betrieb mit 1200 bis 1500 Millionen, die Schädigungen durch unmittelbare Eingriffe (Beschlagnahme, Strafen, Steuern, Zölle usw.) mit einer Milliarde Goldmark einzusetzen. Einem unmittelbaren Gesamtschaden von über 4 Milliarden treten die Fehlausgaben des Reiches und der Länder (Notstandsmaßnahmen, Ausfälle von Steuern, Zöllen, Verkehrseinnahmen, Schäden des Berg- und Forstfiskus usw.) mit weiteren zwei Milliarden Goldmark sowie der von der Reichsbahn berechnete Sonderschaden von nahe an 2,75 Milliarden zur Seite. Selbst diese erschütternden Zahlen werden durch Einzelangaben überboten, nach denen die Dortmunder Handelskammer den Sachverlust des deutschen Bergbaues, der Eisen- und Stahlindustrie, der kleineren und mittleren Betriebe sowie des selbständigen Kaufmanns- und Gewerbestandes mit 5,5 Milliarden Goldmark ansetzt.

Frankreich ehrt Goethe



Die Französische Staatsmünze hat anläßlich des hundertsten Todestages Johann Wolfgang von Goethes diese Gedenkmünze geprägt.

:: **Frau Regierungsrat Erkens im Krankenhaus.** Aus Hamburg wird gemeldet: Frau Regierungsrat Dr. Erkens ist, da ihr Gesundheitszustand infolge des Hungerstreiks zu Bedenken Anlaß gibt, dem Jerusalem-Krankenhaus zugeführt worden. Es sollen Funktionsstörungen des Herzens und der Nieren aufgetreten sein.

Silbenrätsel

Aus den 48 Silben chod — der — da — de — der dra — dru — e — e — e — er — ga — ge — ge ge — gi — gie — go — i — im — ka — ke — la lan — ma — na — na — na — ne — ner — nie o — on — on — phra — pi — re — rent — ri so — stel — such — sung — ta — ta — ta — ti — win sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Worte haben folgende Bedeutung:

1. Heilung, 2. Tatkraft, 3. Eingabe 4. Sohn Josefs, 5. Schlachtenort 1866, 6. Königin von Serbien (ermordet), 7. männlicher Vorname, 8. europäisches Königreich, 9. indischer Gelehrter, 10. See in Nordamerika, 11. Handwerk 12. Einbildungskraft, 13. Stadt in Italien, 14 Segelschiffteil, 15. Land in Nordamerika, 16. Abschnitt.

Auflösung des Silbenrätsels

1. **Werben**, 2. **Inhalt**, 3. **Reaktion**, 4. **Masse**, 5. **Oder**, 6. **Legende**, 7. **Loden**, 8. **Einstein**, 9. **Neugier**, 10. **Sender**, 11. **Esel**, 12. **Innsbruck**, 13. **Nonne**, 14. **Eremit**, 15. **Inri**, 16. **Note**, 17. **Eisen**, 18. **Innerste**, 19. **Neuwied**, 20. **Zither**, 21. **Ironie**, 22. **Gangbofer**, 23. **Vorbild**, 24. **Omen**, 25. **Lenne**, 26. **Krisis**, 27. **Bierfen**, 28. **Orkan**, 29. **Nana**, 30. **Brille**, 31. **Rundlauf**, 32. **Utrecht** (u — ü), 33. **Dresden**. (**Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.**)

Auflösung des Kreuzworträtsels

Senkrecht: 1. Fruchtschale, 3. Gastronome. 7. Rose, 8. Ur, 10. anti . . . 11. Abc 12. A.-G., 13. Rolle, 14. Ben. 16. Raab. 17. Tee.

Waagerecht: 2. ergo, 4. Fued, 5. Achtel, 6. Petrus, 9. Ob, 10 Ar. 11 As, 12. Ehorn, 15. Bergamotte, 18. Lilien 19. Paneel, 20 Be, 21. Ei.

Auflösung des Gedankentrainings „Im Ausstellungspark"

Die vier Fehler bzw. Unwahrscheinlichkeiten sind: 1. Der Promenadenweg ist falsch gezeichnet; er müßte den Gesetzen der Perspektive entsprechend im Hintergrund schmaler gezeichnet sein. — 2. Die beiden Buchstaben „G" des Wortes „Eingang" sind verkehrt herum gezeichnet. — 3. Der große Gartenschirm unter der Veranda ist völlig zwecklos; derartige Schirme stellt man nur im Freien auf. — 4. Einige Bäume sind noch winterlich kahl, andere hingegen schon voll belaubt. — Der Ausstellungsturm in der Mitte des Parkes weist keinen Fehler auf, wie wohl viele Löser dieser Aufgabe es glaubten. Erscheint die Bauart des Turmes auch zunächst sehr fehlerhaft und unwahrscheinlich, so existiert ein solcher Turm dennoch in der Wirklichkeit. Die Stadt Köslin in Pommern (Preußen) hat vor kurzem einen derartigen Turm mit freischwebender Treppe erbauen lassen. Die vorliegende Zeichnung ist nach einer Photographie dieses Turmes gezeichnet.

Gedankenverbindung



„Hör' mal, Onkel, wie lange der schon brummt!"
„Das ist noch gar nichts, mein Kind, ich habe viel länger gebrummt"

Zum Lichtstreif



Zurück zu Großvaters Zeit.

Zwei Zentrumsfraktionen im Recklinghäuser Rathaus

In der Sitzung der Recklinghäuser Stadtverordneten wurde zunächst offiziell mitgeteilt, daß sich das Zentrum infolge der Vorgänge bei der Oberbürgermeisterwahl gespalten habe. Die linksgerichteten Kreise des Zentrums bilden jetzt die Fraktionsmehrheit. Für die vorgesehenen 72 Siedlungen — 170 sollen im ganzen gebaut werden — wurde das entsprechende städtische Gelände zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau wird aber erst begonnen, wenn die zugesagten Gelder tatsächlich eingetroffen sind. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 kann bis zum 1. April 1932 nicht verabschiedet werden. Die Verwaltung wurde daher ermächtigt, vorläufig und längstens bis zum 30. Juni 1932 den städtischen Haushalt im Rahmen des Haushaltsplanes für 1931 weiterzuführen. Bürgermeister Niemeyer teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß im vergangenen Rechnungsjahre etwa 600 000 RM. an Ueberweisungssteuern und insgesamt eine Million an Steuern überhaupt weniger eingegangen seien. Für das neue Rechnungsjahr sei damit zu rechnen, daß die Reichsüberweisungssteuern um etwa 45 Prozent niedriger sein würden. Dagegen stiegen die Wohlfahrtslasten dauernd. Allein in den Monaten Januar und Februar hätten die Ausgaben hierfür je 300 000 RM betragen, für den Monat März sei mit einer noch höheren Summe zu rechnen. Augenblicklich würden 12 755 Personen aus städtischen Mitteln unterstützt, so daß also 14 Prozent der Einwohnerschaft zurzeit aus städtischen Mitteln unterhalten werden müßten. Dazu kommen noch über 3800 vom Arbeitsamt unterstützte Parteien. Bezüglich der freiwerdenden Stelle des Zweiten Bürgermeisters wurde überraschenderweise nichts beschlossen. In der anschließenden geheimen Sitzung wurde bekanntgegeben, daß bei der Regierung die Bestätigung der Wahl des Zweiten Bürgermeisters Niemeyer zum Ersten Bürgermeister eingetroffen sei, und ihm die Genehmigung zur Führung des Titels Oberbürgermeister erteilt werde. In einer vorausgegangenen Magistratssitzung hatte der linke Flügel des Zentrums, der wie schon gesagt, abgesprungen ist und eine eigene Fraktion bildet, gegen die Verleihung dieses Titels sich gewandt.

Rotkreuzarbeit im Landkreis Recklinghausen

Neubelebung des Kreisvereins / Mitgliederwerbung soll einsetzen

Am Dienstag, dem 1. März 1932 fand im Kreishause in Recklinghausen im Beisein einer großen Anzahl Vertreter und Freunde des Roten Kreuzes aus dem Kreise Recklinghausen eine eingehende, sehr anregend verlaufene Besprechung über die Reorganisation des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Recklinghausen statt, die unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Schencking Maßnahmen zur Förderung der Roten Kreuz-Arbeit im Landkreise Recklinghausen beriet. Es handelte sich namentlich um die Neubelebung der neben den Vaterl. Frauenvereinen vom Roten Kreuz vor vielen Jahren, zum Teil bereits in den Jahren um 1888 gegründeten Männervereine vom Roten Kreuz, welche die freiwilligen Sanitätskolonnen umfassen und die als vereinsamtliche Stellen den Kreisverein vom Roten Kreuz bilden.

Es wurde allseits lebhaft bedauert, daß gerade heute, zu einem Zeitpunkt, wo das Sanitätswesen im Kreise, wie überhaupt im West Recklinghausen, in hoher Blüte stehe, der sonstige Mitgliederbestand des Kreisvereins, der 1918, Ende des Krieges, eine Zahl von 1900 erreichte und auch in den nächsten Jahren noch etwa 1600 betragen habe, seither so stark zusammengeschmolzen sei, daß der Kreisverein — von den Sanitätskolonnen abgesehen — heute kaum noch über eine feste Zahl ordentlicher Mitglieder verfüge und namentlich auch in finanzieller Beziehung einer kräftigen Grundlage entbehre.

Nach anregenden Ausführungen des bisherigen Schriftführers des Vereins, Herrn Kreissyndikus Heitmann, sowie des Herrn Bezirksinspekteurs für das Sanitätskolonnenwesen, Sanitätsrat Dr. Loewenstein, denen sich die Herren Konrektor Reuther und Amtsbeigeordneter Matthaei anschlossen, wurde beschlossen, sofort einen geschäftsführenden Vorstand neu zu wählen und alsdann unverzüglich mit der Mitgliederwerbung in den einzelnen Bezirken zu beginnen.

Der geschäftsführende Vorstand wurde wie folgt bestellt: Vorsitzender Landrat Dr. Schencking; Schriftführer Kreissyndikus Heitmann, Schatzmeister Kreiskommunalkassenrendant Gerhardt. Als Vertreter der Ortsvereine: Bürgermeister Brockhausen-Waltop, Bürgermeister Dr. Rieth-Haltern, Amtsbeigeordneter Matthaei-Marl. Als Vertreter der Sanitätskolonnen: Konrektor Reuther-Herten, Konrektor Schneider-Kirchhellen, Kolonnenführer Krawitz-Datteln. Als Kolonnenärzte: Dr. Zimmermann, Herwest-Dorsten; Dr. Tönnes, Meckinghoven, Dr. Nocke Haltern.

Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, durch eifrige Werbetätigkeit seitens der örtlichen Stellen der Sanitätskolonnen sowie der Presse, deren wertvolle Mithilfe man sich allenthalben sichern solle, den Kreisverein vom Roten Kreuz bald wieder zu neuer Blüte erstehen zu lassen.

---

* **Olpe**, 4. März. **Lichtblicke.** Die Werksleitung der Christinen-Hütte Maumke teilt mit, daß mit einer baldigen Wiederaufnahme des gesamten Betriebes gerechnet werden kann. Auf dem Werk waren durchschnittlich 200 Arbeiter beschäftigt. — Die Grube Eisenzecherzug bei Eiserfeld soll, wie verlautet, in der zweiten Monatshälfte ihren Betrieb wieder aufnehmen. Zur Einstellung sollen 40 Prozent der Belegschaft von 400 Mann kommen.

* **Gifhorn**, 4. März. **Vor den Augen der Braut erschossen.** In einem Gasthofe des benachbarten Ortes Winkel erschoß sich der 20jährige Kaufmann Otto Ahrens aus Braunschweig. Der Mann hatte mit seiner Braut, einem 21jährigen Mädchen aus Süpplingen, mehrere Tage dort gewohnt. Als der Wirt Bezahlung forderte und Ahrens nicht zahlen konnte, wurde die Polizei verständigt. Aber noch ehe der Landjäger erschien, schoß sich Ahrens eine Kugel in den Kopf. Das Mädchen erklärte, sie hätten in nächster Zeit heiraten wollen.

Vaterländ. Kundgebung

für die Volkskandidatur

Hindenburg

Samstag, den 5. März, nachm. 5 Uhr, in der Stadthalle Gelsenkirchen
Redner: Graf Westarp, M. d. R.

Sonntag, den 6. März, vorm. 11 Uhr, im K.-V.-Theater, Buer, am Rathaus
Redner: Oberst a. D. Schwerdtfeger

Sonntag, den 6. März, nachm. 4 Uhr, Ausstellungshalle Gelsenkirchen
Redner: Oberst a. D. Schwerdtfeger

Eintrittspreis 20 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg

Zu diesen Kundgebungen rufen wir die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt auf

Hindenburgausschuß für die Gesamtstadt Gelsenkirchen

Stellenangebote

Gut eingeführter
Wein- und Spirituosen-Vertreter
wird von leistungsfähiger Weingroßhandlung für alle Plätze des Industriegebietes gegen höchste Provision gesucht. Nur Herren, die bereits in der Branche tätig waren und gute Verkaufserfolge erzielt haben, wollen sich melden.
Ang. u. B. Z. 878 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Händler und Hausierer
zum Vertrieb von Markenartikel-Seifen gesucht.
Ang. u. B. Z. 889 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Mietangebote

3räum., abgeschl.
Parterre-Wohnung
mit kompl. Badeeinrichtung u. sonst. Zubehör sowie etwas Gartenland in ang. Lage zum 1. April zu vermieten.
Ang. u. B. Z. 886 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Schöne
2-3-Wohnung
in Buer-Erle bei Kauf einer Küche sofort billig zu verm. Näh. in der Agentur Buer-Erle, Bismarckstraße 173.

Große, abgeschlossene
4-3.-Wohnung
Neubau, mit Badeeinrichtung, zum 1. 4. zu verm. Näheres Buer-Erle, Heistraße 35, part.

4-3.-Wohnung
in ruh. Hause, Neubau, zum 1. April zu verm. Näheres Buer, Sedanstraße 36, part.

2-3.-Wohnung
abgeschl., zum 15. 3. od. spät. zu verm. Buer-Erle, Lückshofstraße 17.

4räumige
Mansarden-Wohnung
Preis 28 Mark monatlich, sof. zu verm. Westerholt, Bahnhofswirtschaft.

Ladenlokal
mit u. ohne Wohn., an der Kolonie gel., zu vermieten.
Gladbeck, Berliner Straße 217.

Ein und zwei
Zimmer
zu vermieten.
Buer-Erle, Bismarckstraße 225.

Aeltere Dame verm.
Zimmer
mit voller Pension an älteren Herrn.
Ang. u. B. Z. 890 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Mietgesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht
1- oder 2-3.-Wohnung
im Altbau, möglichst mit Stall und Keller. Karte nicht vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

3-3.-Wohnung
in Buer-Mitte, sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. B. Z. 885 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Suche für sofort o. zum 1. April
2-3.-Wohnung
Ang. u. B. Z. 887 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

3-3-Wohnung
sofort zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27.

Kaufgesuche

Gutes
Wiesenheu
zu kaufen gesucht.
Buer, Schalke-Straße 19

Ein- oder Zweifamilienhaus
mit groß. Gartem o. kleinen Kotten bis zu 2 Morgen Land mit Gebäuden, in Buer-Mitte gelegen, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Ang. mit Lage u. Preis u. B. Z. 867 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Kaufe
gebr. Möbel aller Art, wie Herde und ganze Einrichtungen.
Hoffmann, Gelsenkirchen, Hochstraße 61,
Postkarte genügt.

Gebrauchtes
Motorrad
m. elektr. Licht und Horn zu kaufen ges.
Angeb. mit Preisangabe u. B. Z. 888 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Kaufangebote

Umzugshalber groß.
Schreibtisch
mit Sessel und 2tür. Eisschrank billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Mehrere
Schlafzimmer
beste Qualität, weit unter Preis zu verk. Näheres Buer-Hassel, Polsumer Str. 121.

Pianos Flügel
wenig gebr., preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Rating, Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 5.

Junge, hochtragende
Kuh
und gutes
Arbeitspferd
preiswert zu verkaufen.
J. Schulte, Herten
Hermannstraße 12.



Kleine und größere Schweine u. 10 Karren guter Dünger billig abzugeben
Jos. Kranefeld, Buer, Essener Straße 35.

Verschiedenes

Prominente
Fischkonservenfabrik
Spezialartikel: Räucher-Seelachs i. Scheiben u. Krabbenfleisch, wünscht die Verbindung mit angesehenem
Vertreterhause
Heinrich Schwarz u. Sohn, Marne (Elbmündung)

Umzüge
Autotransporte
übernimmt
Schimanski
Buer, Essener Straße 53
Telephon 37296

Gummi 1a Qualität
Gebirgsdecken mit 12 Monate Garantie 3.60
Schläuche . . . . . von 0.80 an
Schlauchreifen voll profiliert 5.50
Fahrräder mit 3 Jahre Garantie . . 49.00
Misa das Qualitäts-Markenrad
Misa Fahrradhaus, Buer
Bochumer Straße 9, im K.-V.-Theater

Haben Sie alten Schmuck
so lassen Sie sich denselben durch Umarbeiten modernisieren. Aus alten Ringen fertige ich Ihnen die schönsten Siegel- und Steinringe in eigener Werkstatt schnellstens bei billigster Berechnung an.
Heinrich Evers Goldschmied
Buer, Hochstraße 23

Ingenieur-Schule Automobilbau Flugzeugbau
Lage
Maschinenbau Elektrotechnik Heizungsbau
Lippe-Detmold

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechn. - Betriebstechn. Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Staatskommissare Gegr. 1991 Lehrpläne frei

Fahrschule
Erstklassige Ausbildung
Referenzen von weit über 1200 Schülern
Doerpinghaus

Bekanntmachung

Auf Grund der Polizeiverordnung über Bullenkörung vom 30. Oktober 1922 und über Eberkörung vom 30. Juli 1929 sind für die diesjährige Bullen- und Eberkörung im Amtsbezirke Herwest-Dorsten folgende Zeiten festgesetzt:

Mittwoch, den 9. März 1932

nachm. 2,30 Uhr: Herwest, Wirtschaft Einhaus,
nachm. 3 Uhr: Wulfen, Wirtschaft Humbert,
nachm. 3,45 Uhr: Lembeck, Wirtschaft Siegemann,
nachm. 4,15 Uhr: Rhade, Wirtschaft Krebber,
nachm. 4,45 Uhr: Erle, Wirtschaft Schneemann,
nachm. 5,15 Uhr: Altschermbeck, Wirtschaft Menting,
nachm. 5,45 Uhr: Holsterhausen, Wirtschaft Möller.

Die Vorführung der Tier erfolgt unter eigener Verantwortung der Eigentümer. Eine Haftpflicht für Beschädigung, Erkrankung, Eingehen oder Abhandenkommen der Tiere wird von der Landwirtschaftskammer und von dem Kreise nicht übernommen.

A. Besondere Bestimmungen für die Bullenkörung:

Die Gebühr für Ankörung eines Bullen beträgt 3,— RM.

Von der Landwirtschaftskammer, dem Kreise und der Münsterländer Herdbuchgesellschaft sind insgesamt **etwa 400,— RM für die Prämiierung** der höchstbewerteten Bullen bereitgestellt, sofern sie in Westfalen gezogen und deren Eltern in ein westfälisches Herdbuch eingetragen sind. An die Vergebung der Prämien ist weiter die Bedingung geknüpft, daß die Tiere mindestens ein Jahr zur Zucht benutzt und zum Decken fremder Kühe und Rinder zur Verfügung gestellt werden. Herdbuchfullen und Bullen, die später ins Herdbuch eingetragen werden sollen, kommen für die Prämiierung nicht in Frage.

Entsprechend dem Sinne des § 1 der Polizeiverordnung über die Bullenkörung werden nur Bullen mit nachgewiesener Herdbuchabstammung gekört.

B. Besondere Bestimmungen für die Eberkörung

Die Gebühr für die Ankörung eines Ebers beträgt 3,0 RM.

Für die Prämiierung der besten Eber stehen Prämien zur Verfügung.

Die anzukörenden Eber müssen 8 Monate alt sein und nachweislich dem Zuchttyp des veredelten deutschen Landschweines angehören. Der Nachweis ist durch Vorlage eines Abstammungszeugnisses zu führen. Die Ohren des Tieres sind vorher so zu reinigen, daß die Nummer bei der Körung deutlich lesbar ist.

Wulfen, den 2. März 1932.

Der k. Bürgermeister.

Bekanntmachung

Der für die Verpachtung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks 5 der Gemeinde Lembeck abgeschlossene Pachtvertrag liegt gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 14 Tage lang in meiner Wohnung offen, und zwar vom 6. d. Mts. ab.

Lembeck, den 4. März 1932.

Der Jagdvorsteher:
Cosanne.

Kath. Kottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 11,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenandacht.

St. Ludgeri Buer-Mitte. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Komm. aller Männer. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Knaben der Ludgerischule. 9,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 15 Uhr Kreuzwegandacht. 18 Uhr Fastenpredigt und Litanei.

Liebfrauen-Pfarre Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Komm. des Männerapostolats und des Knappen- und Arbeitervereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Komm. der Schule Holthausen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

St. Barbara Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14 Uhr polnische Kreuzwegandacht. 15 Uhr deutsche Kreuzwegandacht. 17 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Knaben von System 1 und der Mitglieder des Männerapostolates. 8,30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt ohne Predigt. 2 Uhr Bußandacht mit sakr. Segen für die Kinder von 3. bis 6. Schuljahre beider Systeme. 3 Uhr Fastenpredigt mit sakr. Segen.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und Männerkommunion zu Ehren des hl. Herzens Jesu. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Kinder von System 1 und 3. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklassen). 14 Uhr Kommunionunterricht für die Kinder vom 3. bis 6. Schuljahr. 15 Uhr Fastenpredigt, woran auch die Kinder der ersten Klassen teilnehmen. — Antoniuskapelle: 7,30 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Pfarre Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem hl. Komm. der Männer, besonders der Mitglieder des Männerapostolates und Predigt. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht, besonders für die jüngeren Schulkinder. 5,30 Uhr Fastenpredigt und Fastenandacht.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 Uhr und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Komm. der Männer. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jahnschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht für die Kinder. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 6 Uhr Kreuzweg mit Segen.

Laurentius-Pfarre Horst-Emscher-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit hl. Komm der Männerapostolates. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiusschule. 9,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. 4 Uhr Kreuzwegandacht für die Polen.

St Martinus Westerholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und Kommunion der oberen Klassen der Elisabethschule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,30 Uhr Kreuzwegandacht.

Evgl. Kottesdienstordnung

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Quest. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst und Konfirmation, Pastor Leckebusch. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pastor Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 15 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Grolmon.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Quest. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden; die Landeskirchliche Gemeinschaft u. der Blaukreuzverein lassen ihre Stunden ausfallen. 5 Uhr Monatsversammlung des Evgl. Arbeitervereins im Konfirmandensaal.

Buer-Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lehbrink. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Pfarrer Wiele, Bismarck. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden des oberen Pfarrbezirkes, Pfarrer Rauch. 2 Uhr Masurischer Kirchenchor im Betsaal. 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal. 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breite Straße. 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Barlen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Jugendverein Wartburg. 3 Uhr Jungmädchenverein. 4 Uhr Prüfungsgottesdienst für die Konfirmanden.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, unter Mitwirkung des Kirchenchors (Einführung des Pfarrers Donner). 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht. 1,30 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftskund. 2 Uhr Gebetsverein. 2,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor angrehr. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 3 Uhr Konfirmandenprüfung (Pastor Mörchen). 5 Uhr Konfirmandenprüfung (Pastor Langrehr).

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Wolflost. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht. 2,30 Uhr Blaukreuzversammlung im Jugendheim. 3 Uhr Prüfung der Konfirmandenknaben, Pfarrer Hartmann. 4 Uhr Jugendvereine.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr Evgl.-luth. Gebetsverein. 5 Uhr Monatsversammlung des Westerholter Arbeiter- und Bürgervereins im Vereinslokal. 7 Uhr Kampfbundstund. in der Baracke an der Ringstraße.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Rieselfdstraße 18a. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstraße. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. Freitag 19,30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstraße. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Predigt. Dienstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstraße. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstraße. Sonntag 10,30 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



Schon jetzt billige Oster-Angebote

Erstkl. Verarbeitung trotz der überaus billigen Preise

Mod. Herrenanzüge aus hell u. dunkel gemusterten Stoffen, 1- u. 2-reihig · 24.50 — **19.50**

Eleg. Herrenanzüge z. T. reinwollene Kammgarne, in eig. Fabr. hergestellt 45.- 36.- — **29.50**

Sportanzüge für Herren, aus mod. Fantasiestoffen · · · · · · 24.50 — **19.50**

Sportanzüge für Herren, aus nur reinwollenen Qualität. m. 2 Hosen 45.- 36.- — **29.50**

Übergangsmäntel für Herren, aus Gabardine und Cheviotstoffen, Sliponform ganz auf Kunst-Seide · · 45.- 36.- — **24.50**

Kommunion- und Konfirmationsanzüge aus eig. Fabrik. 29.50 19.50 14.50 — **9.75**

Extra billige Hosen für Herren, aus gestreiften kammgarnartigen Stoffen 3.95 2.95 1.95 — **1.25**

Sollten Sie einen Maß-Anzug wünschen, so empfehlen wir unsere Maß-Abteilung, die von einem erstklassigen Zuschneider geleitet wird

Alleinverkauf von **Kübler-Kleidung** für Buer-Mitte
Täglich Eingang von Neuheiten

HERREN-ARTIKEL

Herren-Oberhemd farbig oder weiß durchgemustert, moderne Dessins 3.90, mit unterfütterter Brust, solide Qualität · · — **1.90**

Herren-Selbstbinder reine Seide, geschmackvolle Fantasiemuster · · · · 1.45 Pf. 94, schwere Kunstseide · · · Pf. 75 — **50**

Stehumlegekragen Mako, moderne Form oder in halbsteif · · · · · · · · · · Pf. 50 — **25**

Herrenhüte gute Rauhhaarqualitäten, moderne Formen u. Frühjahrsfarben · 2.90 — **2.45**

Herren-Sportmützen fesche Form, englisch gemustert oder blaue Fliegermützen · · Pf. — **95**

Herren-Hosen echt ägyptisch Mako, schwere 2-fädige Qualität · · · · · · 1.45 Pf. echt ägyptisch Mako · · — **95**

ALTHOFF BUER

Das Rundfunkprogramm der Woche

Rundfunk-Vortragsfolge Köln (227), Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Konzert. ● 7 u. 8: Wetter, Zeit. ● 10: Erste Meldungen, Zeit. ● 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Nauener Zeit ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport, Zeit ● 19.55: Abendmeldungen, Wetter. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Sonntag, 6. März.
7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glocken vom Großen Michel
8.30: W. Wingen: Esperanto.
9.00: Morgenfeier. Menschen im Kampf.
11.00: G. Britting: Die Reise nach Frankreich.
11.30: Natur und Geist. Prof. Dr. Heisen: Der Sinn des Lebens.
12.00: Die Welt auf der Schallplatte. J. Behm: An einem bosnischen Markttag.
12.30: Postrat Dr. Wiedenhoff: Warum Großsender.
13.00: Mittagskonzert Werke von Blankenburg, Linde, Massenet, Schubert, Grieg, Donizetti, Bolz, Grey.
14.30: H. Molitor: Deutsche Einheitskurzschrift.
14.50: Schachfunk.
15.20: H. Erven: Zweckmäßige Düngung im Kleingarten.
15.40: Meister des Reiseberichts. W. Schmidtbonn: Kleine Entdeckungsreisen in den Teltin.
16.00: Leipzig: Fußball Deutschland — Schweiz. 2. Halbzeit.
17.00: Besuch in einem Kloster. Missionshaus Knechtsteden am Niederrhein.
18.00: Unsere Städte im Rheinland und Westfalen: Aachen.
18.40: Stadtsyndikus Dr. Kleinlorg: Der Reichspräsident und seine Wahl.
19.00: Eine Stunde Kurzweil.
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Bruder Straubinger. Operette von Edmund Eysler.
Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
Anschl. Nachtmusik.

Montag, 7. März.
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Schulfunk: Besuch beim Präsidenten des Ruhrsiedlungs-Verbandes.
16.20: Jugendfunk: Das Märchen vom Weidenbaum. — Werkarbeit für die Jugend. Ein Verkehrsbilderbuch in Scherenschnitten.
18.00: Karl Röttger: Meine Heimat.
18.20: Jonny Behm: Vom deutschen Frauenbund für das Buch.
18.40: Postinspektor Sander: Die deutsche Reichspost, eine moderne Behörde.
19.15: Vom Tage.
19.30: Dr. Tigges: Nachschlagewerke für jedermann.
20.00: Collegium musicum. Romanische Melodien. Ausf.: Düsseldorfer Kammerorchester. Solistin: Milli Engelmann-Gilfrath (Sopran).
Anschl. Nachtmusik.
23.15: Konzert der Kapelle Mischa Graef.

Dienstag, 8. März.
11.20: Schulfunk: Im Schatten der Schlote. Was bleibt zu tun?
16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Dr. Heinrichs: Singen und Musizieren als Weg zum Musikverständnis und Musikgenuß.
18.00: Gartenbaudirektor Mußliet: Obst- und Gemüsebau als Mittel zur Ertragssteigerung im landwirtschaftlichen Kleinbetrieb.
18.20: Ketzereien zur Zeit. P. Palmen: Ist Wissen Macht?
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Prof. Dr. Wehrle: Kreditfragen des Handwerks und des Kleingewerbes.
20.00: Auber, Kammerchor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Solisten: Hansen (Sopran), Arameseo (Tenor), Wode (Bariton), Strienz (Baß). Verbindende Worte: P. H. Gehlen.

Mittwoch, 9. März.
9.15: Mutter und Kind Gespräch.
11.20: Musikalischer Schulfunk. Balladen Goethes in verschiedenen Vertonungen
16.30: Prof. Dr. Becker: Der Gedanke der Universitätsreform im In- und Ausland
18.00: Die Welt im Buch. Dr. Blume: Kirchengeschichte.
18.20: Privatdozent Dr. Lütteler: Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte
18.40: Direktor Horning: Soziale Hilfe durch Pflegestellen.
19.15: Die evangelische Jugend in Deutschland. Bericht mit Schallplatten. Einführende Worte: Pfarrer Gisewski.
20.00: Berlin: Und Nelson macht Musik dazu. Rudolf und Peter Nelson.
21.25: Einsame Musik.
Anschl. Wird noch bekanntgegeben.

Donnerstag, 10. März.
11.20: Was will ich werden? Gertrud Bäumer: Die Studentin.
16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Dr. Melchers: Auseinandersetzung mit dem Bildungsgute
18.00: Meister der Naturschilderung. Svante Arrhenius: Ueber die Milchstraße
18.20: Frauenstunde: Anna Beckmann: Vom Kampf der Geschlechter.
18.40: Italienisch.
19.15: Vom Tage.
19.30: Dr. Müller-Reuter: Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie im Krefelder Bezirk
20.00: Des Knaben Wunderhorn. Mia Achenbach (Sopran), H. Wode (Bariton), E. Grape (Klavier). Kinderchor des Westdeutschen Rundfunks. Verbindende Worte: P. H. Gehlen.
21.00: Das Konzert. Ausf.: Funkorchester Solisten: Prof. Braunfels (Klavier), R. Rhein (Violine). Werke von Mozart, Bruch.
Anschl. Nachtmusik.

Freitag, 11. März.
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.15: Schulfunk: Englische Unterhaltung.
16.20: Jugendfunk: Aus der Jugend berühmter Musiker.
18.15: Die Welt im Buch: Dr. Rodens: Geist und Abenteuer.
18.40: Englisch.
19.15: Drei Deutsche sprechen miteinander.
20.00: Frauenliebe und -leben. Liederzyklus von Robert Schumann. Helene Guermanova (Alt). Am Klavier: E. Grape.
20.35: Der Maharadscha von Haidarabad. Funkspiel von Adolf Ugarit und Hans Müller-Schlösser.
Anschl. Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 12. März.
9.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Dir. Dr. Eckardt: Der Lehrer an Berufsschulen
16.20: Frauenstunde Dr. Hanna Meuter: Von männlichen und weiblichen Eigenschaften.
16.40: Englisch
18.00: K. Offenburg: Soziale Frage und Wirtschaftskrise in Australien
18.20: Landrichter Dr. Bendick: Die Reform des Offenbarungseides.
18.40: Natur und Geist. Prof. Dr. Brandt: Der Mensch.
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe. Störungen durch Hochspannungsleitungen
19.30: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Bombe: Bauernhochzeit in Tafelspitzland
20.00: Bochum. Lustiger Abend. Zum Besten der Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks.
Anschl. Nachtmusik.
24.00: Meister des Jazz.

Und wo gehen wir Samstag u. Sonntag hin?

Zur Künstlerklause
Buer, Martenstraße 1
Jeden Samstag Tanz
Sonntags erstklass. Künstler-Konzert mit Solo-Einlagen!
Niedrige Preise!
Moderne Pilsbar

Sonntag, den 6. März, abends 6 Uhr, beim Wirt
Herm. Kaldewey, B.-Hugo
KONZERT TANZ
Erstkl. Tanzmusik
Der Wirt

Das heutige Rundfunkprogramm

Samstag, den 5. März 1932

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7,05—8,00 Uebertragung von der Norag, Hamburg: Morgenkonzert
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
Anschließend (8,03) Funkwerbung mit Schallplatten
9,00—9,30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dipl.-Handelslehrer Klingen: Der neuzeitliche Unterricht in Leibesübungen an kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10,15—11,15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider. Sprecher: Ernst Hardt. — Stef. George: Werk und Persönlichkeit. Urlandschaft — Der Täter (Teppich des Lebens) — Leo XIII. — Der Widerchrist — Im morgen-taun (Der siebente Ring) — Ich bin der Eine und bin Beide — Wer je die flamme umschritt — Gottes pfad ist uns geweitet (Der Stern des Bundes) — Zweifel der Jünger — Das Wort (Das neue Reich)
12,00—12,50 Schallplattenkonzert
12,50 Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe
13,05—14,30 (von 14,00—14,55 auch über die Sender der Funkstunde Berlin und den Deutschen Kurzwellensender): Mittagskonzert. Leitung: Wolf
14,55—15,25 Wochenend-Konzert
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15,50—16,20 Kinderstunde. Ein Besuch bei Frau Holle. Ein Spiel von Anni Salomon
16,20—16,40 Frauenstunde. Grete Stoffel: Die Frau in der Rechtsprechung der deutschen Gerichte (2)
16,40—17,00 Englisch. Oberstudienrat Prof. Hase
17,00—18,00 Uebertragung aus dem Hotel Post, Rheinhausen (Niederrhein): Vesperkonzert der Mandolien-Konzert-Gesellschaft Rheinhausen (Niederrh.). Leitung: Fritz Laufenberg, Duisburg
18,00—18,20 Oskar Höper: Betriebskostensenkung beim Kraftwagen
18,20—18,40 Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Berger: Die Genfer Kohlenkonferenz
18,40—19,05 Die Welt aus der Schallplatte. Jonny Behm: In einer dalmatinischen Hafenkneipe
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht
19,15—19,25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Die Störanfälligkeit der verschiedenen Antennenausführungen
19,30—19,55 Natur und Geist. Prof. Dr. F. J. J. Buytendijk: Körperliche Ausdrucksformen des Geistes
19,55 Erste Abendmeldungen
20,00 von 20,00—22,15 auch über die Sender der Mirag, Leipzig, den Südwestfunk, Frankfurt, und die Sender der Norag, Hamburg: Uebertragung aus der Stadthalle Hagen i. W.: Lustiger Abend zum Besten der Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks. Es wirken mit: Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Ensoldt. Marita Gründgens, Joseph Plaut Kurt Jurisch, Walter Korth, Fritz Neumann u. a.
Gegen 22,30 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik. Leitung: Wolf
24,00—1,00 Meister des Jazz

1a gelbfleischige, frostfreie, gutkochende Industrie-Speisekartoffeln Ztr. bis 3,80
Leicht beschädigte gelbfleischige Oberländer Industrie Ztr. 2,90
1a gelbe Futterkartoffeln Ztr. 2,60
1a gelbe Möhren (Wurzeln) Ztr. 2,—
1a rote Speisemöhren Ztr. 3,—
1a gelbe Steckrüben (Montag) Ztr. 1,60
1a Runkelrüben Ztr. 1,20

Zum Vorkeimen:
Die allerfrühesten Holländer Erstlinge (Mäuse) Saat Ztr. 7,—
Frühe Ovalblaue, Odenwälder Blaue, Direktor Johannsen Preußen, Ackersegen, Erdgold, Blaupunkt, Julimäuse, Pepo, Jubel, Abendstern, Aal und viele andere Sorten treffen ab Ende nächster Woche ein.

Lieferung frei Haus, Großabnahme billiger
Paul Pichottka, Großhandlung
Buer-Beckhausen, Bergstr. 36. Tel. 376 36.

Haus Schauburg Buer
Sonntag erster bunter Liederabend
ausgeführt vom **MännerQuartett, Buer** unter Leitung von A. Pothmann, Essen verbunden mit **Tanz**

Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von
L. Heumann & Co., Nürnberg M 531

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Alte Apotheke Buer-Mitte
Hochstraße 31.

Schauburg · Buer
Die Ausgabe der Karten für die **neue Vormiete** beginnt Samstag, den 5. März, an der Theaterkasse
In diesem letzten Abschnitt der diesjährigen Vormiete kommen zur Aufführung:
Faust 1. Teil von Göthe am 10. März
Der Evangelimann Oper von Wilh. Kienzl am 25. März
Sektion Rahnstätten Schauspiel von Korrinth am 7. April
Außerdem erscheinen noch einige Operetten- und Schauspiel-Aufführungen, zu welchen die Vormieter ihre Plätze zu den üblichen Vormietepreisen wahlfrei belegen können

KP Im Konzertpalast **Ridderskamp, Buer** spielt ab heute die **Stimmungs- und Tanzsportkapelle A. Mitza**
Samstag verlängerte Polizeistunde 5 Herren Sonntag 8-Uhr-Tanztee

Konzerthaus B. Degeling Herten, Ewaldstraße 23
Ab Sonntag, den 6. März Stimmungskapelle Paul Klein
Als Sensation der dezente Stimmungsmacher Kleffner